

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 65. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.O., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement d'un an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 65. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 6 Basel, 7. Februar 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 7 février 1946

N° 6

Unsere weltwirtschaftliche Verpflichtung

Seitdem sich der Kriegsvorhang über Europa und die Welt gesenkt hat, ist für uns Schweizer das Leben wieder einigermaßen erträglich geworden. Wir brauchen nicht mehr um unsere Freiheit und Unabhängigkeit, als der Güter höchster, die wir jederzeit mit dem eigenen Blut zu verteidigen entschlossen waren, zu bangen, das Gespenst des Hungers ist gebannt und Arbeit für unsere Hände ist in Hülle und Fülle vorhanden, der Pulsschlag unserer Wirtschaft verrät stärkste Aktivität und in Arbeitnehmerkreisen macht sich eine gewisse Ungeduld bezüglich der Wiederherstellung des Vorkriegsreallohnens geltend.

Ein Blick über unsere Grenzen zeigt uns ein Bild ganz anderer Art. Wo wir hinblicken, zu unserem westlichen, oder östlichen, zum südlichen oder nördlichen Nachbarland, überall sehen wir im Bereiche des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ein Zustand, der von der Lethargie zum Chaos reicht. Not und bittere Entbehrung kennzeichnen die Lage breiter Volksschichten und der Zweifel an eine lichtere Zukunft beginnt in vielen Ländern immer mehr um sich zu greifen, der Zweifel auch, ob die bestehende Wirtschaftsordnung imstande sein wird, die legitimen Ansprüche der breiten Massen auf eine Besserung der Lebenshaltung zu erfüllen. In gewissen Ländern freilich, mögen sie auch noch so sehr unter der Kriegsfurcht gelitten haben, sind ordnende Kräfte am Werke und bricht sich der Wille zum Wiederaufbau und damit zum Leben ungestüm Bahn.

Der Wiederaufbau ist aber nicht nur eine Frage des Willens, sondern ebenso sehr der materiellen Hilfskräfte. Und da liegen nun die Verhältnisse so, dass die vom Kriege zerstörten Länder einfach nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft, diesen Wiederaufbaubedarf zu finanzieren. Deshalb erwächst allen jenen Ländern, die vom Kriege mehr nur an der Oberfläche berührt wurden, deren Produktionsapparat intakt und die über reichliche finanzielle Reserven verfügen, die unabwiesbare Verpflichtung am Wiederaufbau einer neuen Weltwirtschaft, mitzuarbeiten.

Dieses Thema hat der ehemalige Vertraute Präsident Roosevelts und Leiter der amerikanischen Delegation an den Verhandlungen zwischen den Alliierten und der Schweiz vom letzten Frühjahr in Bern Prof. Laughlin Currie kürzlich in seinem Zürcher Vortrag über „Die Vereinigten Staaten und die Schweiz in der Weltwirtschaft der Nachkriegszeit“ in meisterlicher Art abgewandelt. Mit jener eindrücklichen Simplität, wie sie nur angelsächsischer Denkkraft entspringen kann, zeigte er die Rolle, die den beiden Demokratien aus der gemeinsamen Interessenlage heraus im Rahmen des Wiederaufbaues zufällt. Wir können es uns nicht versagen, unsere Leser mit dem Kern seines Gedankenganges näher vertraut zu machen.

Prof. Currie hat eine alte, geschichtlich hundertfach verifizierte Wahrheit ausgesprochen, als er daran erinnerte, dass, wie im Leben einer Nation ausserordentliche Wohlstandsunterschiede der politischen Stabilität dieses Gemeinwesens nicht förderlich sind, so auch innerhalb einer Völkergemeinschaft das Bestehen der Extreme nationalen Reichtums und nationaler Armut eine ständig wirksame Bedrohung des Weltfriedens darstellt. Nun ist es aber um das

demokratische System und das System der Wirtschaftsfreiheit schlecht bestellt, wenn die grosse Mehrheit der Menschen den Glauben und das Vertrauen in die Gerechtigkeit und Wirksamkeit des politischen und wirtschaftlichen Systems nicht mehr aufzubringen vermag. Gerade darum ist es wichtig, dass die Vereinigten Staaten und die Schweiz, die beide den Prinzipien der Demokratie und der Privatinitiative als der Grundlage des nationalen Wirtschaftslebens und der Gewährleistung grösstmöglicher Freiheit des Individuums verhaftet sind, und von allen Völkern der westlichen Kultur allein in der Lage sind, in einem beträchtlichen Umfang zum Wiederaufbau der zerstörten Länder beizutragen, sich ihrer weltwirtschaftlichen Verantwortung bewusst werden.

Prof. Currie hat keinen Zweifel darüber bestehen lassen, dass das Übel von dem die Welt geheilt werden muss, in dem sinnlosen Protektionismus liegt, durch den der Freizügigkeit von Gütern, Kapital und Menschen immer grössere Hindernisse und Schranken in den Weg gelegt wurden:

„Wenn diese Tendenz, sagte Currie, deren Entwicklung sich in der Vorkriegszeit und während des Krieges so sehr geltend machte,

nicht in entgegengesetzte Bahnen geleitet wird, so wird der Gütertausch ständig sinken, das Prinzip der internationalen Arbeitsteilung kaum angewandt werden. Der Strom von Kapital — schon jetzt zu einem Bächelein reduziert — wird völlig austrocknen und das Recht auf Freizügigkeit der Person, bereits durch den Krieg beseitigt, wird nicht wieder auflieben. Riesige Unterschiede des Lebenshaltungsniveaus werden die unvermeidliche Folge sein. In einigen Ländern wird es schwierig sein, innerhalb der nationalen Wirtschaft eine Anlagemöglichkeit für brachliegende Spargelder zu finden; in andern Ländern, in denen das Einkommen gerade die nötigsten Lebenshaltungskosten deckt, wird die Kapitalbildung schwer fallen. All dies stellt keine Organisation der Weltwirtschaft dar, die der Mehrheit der Menschen, die unter ihr leben müssen, sinnvoll erscheint.“

Es war ein schönes Zeichen amerikanischer Selbsterkenntnis, als Prof. Currie, der ja aus einem Lande stammt, das sich nicht rühmen kann, dem Protektionismus nur kleine Konzessionen gemacht zu haben, ausführte:

„Auf Grund unserer Erfahrungen mit Hitler sind wir dazu gekommen, die Tatsache anzuerkennen, dass unsere Sicherheit und die Aufrechterhaltung unserer Ideale mit der Existenz gesunder wirtschaftlicher und demokratischer Systeme ausserhalb unserer Grenzen verknüpft sind. Wir können unsere Ideale nicht durch einen Zolltarif schützen. Im Interesse unserer eigenen Sicherheit und unseres Wohstandes müssen wir alles tun, was in unserer Macht steht, um die Sicherheit und den Wohlstand anderer Völker sicherzustellen.“

Von diesem Gesinnungswandel, von dem wir nur hoffen, dass er trotz allen Gegen-

Feldmarschall Montgomery zum Gruss!

F. S. In unserem Volke herrscht tiefe Freude darüber, dass „Monty“ — wie der populärste aller Heerführer des zweiten Weltkrieges allenthalben genannt wird — in der Schweiz weilt, um sich in unseren Bergen neu zu kräftigen.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, den kürzlich zum obersten Generalstabschef des britischen Weltreiches ernannten Feldmarschall in unserer Heimat willkommen zu heissen und ihm die verehrungsvollsten Grüsse und Wünsche der schweizerischen Hotellerie zu entbieten.

Unser Gruss gilt nicht nur dem glorreichen Sieger von El Alamein und Tunis, dem Bezwinger des Atlantik- und Westwalls, sondern vor allem auch dem edlen Menschen Montgomery, der gewinnenden Persönlichkeit dieses grossen Engländers.

Grossbritannien war das verdiente Glück beschieden, im Kampf um seine Existenz und um die Freiheit der Welt zwei hinreissende Führergestalten hervorzubringen, den Staatsmann Churchill und den Soldaten Montgomery. Beide haben sich als überlegene Gegenspieler des verderblichen nationalsozialistisch-preussischen Machtsystems und Militarismus unvergängliche Verdienste um die Menschheit erworben. Der höchste Ruhmestitel dieser beiden Männer aber besteht darin, dass sie die Tugenden wahrer Menschlichkeit und Seelengrösse verkörpern und dergestalt als Vorbilder bester Maneswürde in der Geschichte weiterleben werden.

In Montgomery begrüssen wir den Engländer par excellence den Vertreter einer Nation, mit der sich unsere demokratische Schweiz so eng verbunden fühlt. Montgomery ist auch darin ein echter Engländer, dass er die Schweizer Alpen liebt, die vornehmlich von den kühnen Pionieren, Alpinisten und Skifahrern seines Landes erschlossen worden sind. Sein Aufenthalt im Berner Oberland möge ein gutes Omen dafür sein, dass es der Schweiz bald vergönnt sei, ihre erholungsbedürftigen englischen Freunde wieder in grosser Zahl zu empfangen.

Wir wünschen dem hohen Gast geruhsame und stärkende Tage in unserer Heimat. Das Bewusstsein, einen solchen Mann beherbergen zu dürfen, trage dazu bei, dass die politischen Kämpfe in unserem Lande mit weniger Demagogie und mit mehr Fairness geführt werden und dass in den Herzen der Jugend jenes Heldentum Wurzel schlage, das in dem Antlitz „Montys“ wesenhaften Ausdruck gewonnen hat.

Ablösung der Neujahrsgratulations zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Hr. Ch. Aellig, Hotel Alpenruhe, Adelboden.
Hr. R. Anlauf-Glanzmann, Hotel Pension Quisisana, Zürich.
Hr. Dr. R. Eberle-Mader, Präsident der Hotel Walhalla und Terminus A.G., St. Gallen.
HH. Gebrüder Hüster, Hotel Château Gütsch, Luzern.
Mlle V. Luthiger, Pension Clovelly, Montana.
Hr. E. Meier-Hirt, Hotel Löwen, Schaffhausen.
Hr. O. Staub, Dir., Kurhotel Monte Verità, Ascona.
Hr. E. Valli-Britschgi, Kurhotel-Familienpension Della Valle, Brione-Locarno.

strömungen die Oberhand behalten werde, hat Amerika bereits greifbare Beweise geliefert. In der Gewährung von Beistand durch die UNRRA, in der Bereitstellung von Anleihen für den Wiederaufbau — es sei hier nur an die England gewährte Riesenanleihe erinnert — als Ausfluss des von Präsident Roosevelt entworfenen und von Präsident Truman weitergeführten Programms von Unterstützungs- und Wiederaufbaumassnahmen, die ersten Schritte zum Wiederaufbau und zur Herstellung eines Gleichgewichtes in der internationalen Zahlungsbilanz getan. Darum durfte Currie auch mit gutem Gewissen die Schweiz zur Mithilfe aufrufen, die Schweiz, die neben Schweden als das einzige wirtschaftlich wichtige europäische Land bezeichnete, das den Krieg ohne Zerstörungen überstanden hat und über das Kapital und die technischen Mittel verfügt, um die Nachbarländer wieder aufzubauen. Als ein „Fels der Stetigkeit“ in der Mitte Europas werde die Schweiz nach Verständigung über die zwischen ihr und den USA. bestehenden Meinungsverschiedenheiten berufen sein, in Europa die Führerrolle auszuüben, wofür sie auf Grund ihrer langjährigen und engen Beziehungen zu andern europäischen Ländern ihrer hochbefähigten und fleissigen Bevölkerung, ihrer Kapitalreserven und des Wohlstandes sie dieselben Verantwortungen und Möglichkeiten wie Amerika besitze. Die Schweiz gäbe sich aber einem grossen Trugschluss hin, wenn sie glauben sollte, ihre bisherige Lebensweise bewahren zu können, ohne Rücksicht darauf, was in der übrigen Welt vorgehe; noch weniger als Amerika könne sie ihr Heil in einer wirtschaftlichen Isolierung finden. Durch Einsatz des Unternehmerteistes durch die Schaffung geeigneter internationaler Finanzierungsmöglichkeiten gilt es für sie gleich wie für die Vereinigten Staaten, den Kapitalüberfluss der beiden Länder für den internationalen Gütertausch zu fruktifizieren.

Die Schweiz wird diesem Appell zur Mithilfe an der Wiederaufrichtung einer funktionierenden Weltwirtschaft nicht die kalte Schulter zeigen dürfen. Unser Land hat ja im Laufe des Krieges erfahren, dass es in der Isolierung wirtschaftlich ersticken müsste. Ein reger internationaler Gütertausch liegt im ureigensten Interesse der Schweiz, die ihrer Bevölkerung auf die Dauer unmöglich einen hohen Lebensstandard, der durch keine Nominallohn erhöhungen erzwingen werden kann, zu gewährleisten vermöchte. Die am Fremdenverkehr interessierten Wirtschaftskreise, vorab die Hotellerie kann eine dauernde Wiederbelebung ebenfalls nur von der Wiederherstellung der Freizügigkeit von Gütern Kapital und Menschen erwarten. Darum begrüsst sie es, wenn Staat und Notenbank durch Kredite den Wiederaufbau der zerstörten

Welt mitzuhelfen bereit sind. Gewiss sind solche Kredite, die ja die Kriegsgeschädigten Länder allein in die Lage versetzen, sich die erforderlichen Produktionsmittel, Konsumgüter und Dienstleistungen — dazu rechnen wir vor allem auch die Leistungen des Fremdenverkehrsgewerbes, denen im Rahmen des Wiederaufbaues, wie immer mehr anerkannt wird, eine ganz besondere Rolle zufällt —, zu beschaffen, heute keine konjunkturpolitische Notwendigkeit; es sind deshalb auch schon Stimmen laut geworden, die solche unsere Ausnahmewirtschaft fördernde Massnahmen in eine Zeit besserer Versorgungslage und rückläufiger Konjunktur verlegen möchten. Mit recht weist aber die „Schweiz. Metallarbeiterzeitung“ eine solche Beträchtungsweise als zu eng zurück, wenn sie schreibt:

„Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht in erster Linie von der moralischen Verpflichtung der unbeschädigten Schweiz sprechen, an der Wiederaufrichtung Europas mitzuwirken. Auch im rein wirtschaftlichen Bereich hängt unsere Zukunft und unser Gedeihen keineswegs nur von Geld und Gütern

ab, sondern ebenso sehr von der guten Meinung, die die Umwelt über uns hegt. Wenn wir im gegenwärtigen Augenblick den kriegsgeschädigten Völkern wegen konjunkturpolitischer Bedenken die Lieferung von Waren verweigern würden, dann fügen wir uns für alle Zukunft weit mehr wirtschaftlichen Schäden zu, als wir mit der besten und geschicktesten Konjunkturpolitik wiedergutmachen könnten. Nicht die unvermeidlichen Kriegslieferungen an das Dritte Reich, wohl aber eine Verweigerung der Wirtschaftsfähigkeit an die befreiten Länder Europas würde uns endgültig in den Geruch bringen, selbststichtige Kriegsgewinnler zu sein.“

Nicht nur psychologische Faktoren sprechen für Wiederaufbaukredite der Schweiz, sondern auch die Überlegung, dass wir unseren Einfuhrbedarf womöglich auf andere Weise gar nicht einhandeln könnten, sind wir doch in der Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln und in der Benützung der Transportwege weitgehend von jenen Ländern abhängig, die unserer Hilfe bedürfen. Auch so gesehen dürfte es uns nicht schwer fallen, unserer weltwirtschaftlichen Verpflichtung, an die uns Laughlin Currie gemahnt hat, nachzukommen.

Das Ferienproblem in englischer Sicht

Zu den verschiedenen Studien über den englischen Fremdenverkehr, die symptomatisch für das erwachte starke Interesse Grossbritanniens an allen damit zusammenhängenden Fragen sind und an dieser Stelle eine Würdigung erfahren, gesellt sich eine neue Arbeit: „Holiday making and the holiday trades“ (London 1945), die vom Nuffield College herausgegeben wurde und eine Dame mit dem schweizerisch klingenden Namen Elizabeth Brunner zum Verfasser hat. Es handelt sich um eine auf solidem wissenschaftlich-statistischem Fundament aufgebaute Gesamtschau des Ferienproblems, die in einem ersten Teil von der Nachfrage her, vom Standpunkt des Touristen, des Konsumenten aus unternommen wird, während sich im zweiten Teil der Blick auf die Angebotsseite, auf die Ferienrichtungen, das Fremdenverkehrsgewerbe richtet. Es werden daraus einige wesentliche Aspekte wiedergegeben:

Tendenzen und Gewohnheiten der Feriengestaltung

Die zunehmende Ausbreitung des Feriengedankens manifestiert sich nach der Ansicht Elizabeth Brunner in einer doppelten Entwicklungsrichtung. Einmal besteht die allgemeine Tendenz zu vermehrter kurzfristiger Ortsabwesenheit — verlängertes Wochenende, Ausdehnung der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien —, zum andern die Zahl der Personen, die sich jährliche Ferien von einer Woche und mehr erlauben. Während diese zweite Gaskategorie den eigentlichen, herkömmlichen Ferientypen und -gegenden zufließt, punktförmig ausstrahlt, breitet sich der Wochenend- und Feiertagsverkehr flächenhaft aus und erfasst das ganze Land, das sich in Reichweite der grossen Städte befindet. Es werden durch diesen kurzfristigen, ortsnahen Fremdenverkehr nicht nur neue Gebiete touristisch erschlossen, sondern gleichzeitig wird eine kontinuierliche, fast das ganze Jahr dauernde Frequenz geschaffen. Ein Badeort wie Brighton, der allein auf die Sommergäste angewiesen, nur während der Saison vollesetzt wäre, erhält durch den Weekend- und Feiertagsverkehr aus London Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten das ganze Jahr hindurch, wird weitgehend unabhängig von den Saisonschwankungen.

Aber nicht nur das Volumen des Ferienverkehrs ist im Steigen begriffen, gleichzeitig ändern sich Feriengestaltung und -gewohnheiten. Unter den neuen Ferienformen verlangt besonders das Camping Aufmerksamkeit, das mit dem Vorteil der Billigkeit das Gefühl naturhafter Umgebungheit paart und deshalb auf die jüngere Generation eine starke Anziehungskraft ausübt. Man mag das daraus erhellen, dass die Mitgliederzahl des „Camping Club of Great Britain and Ireland“ von rund 800 im Jahre 1918 auf über 7000 im Jahre 1935 stieg. Für das Zelten auf den vom Club gemieteten Plätzen wird eine Gebühr von 8 d bis 1 shilling pro Nacht berechnet, die sich für einen Wochenenaufenthalt stark ermässigt.

Eine andere, noch erfolgreichere, moderne Ferienform sind die auf gewerbmässiger Grundlage betriebenen Holiday camps. Darunter hat man sich eine Art dezentralisierte Hotel vorzustellen: zweckmässig eingerichtete Wohnhäuser für eine oder mehrere Familien, umgeben von gemeinsamen Ess- und Aufenthaltsräumen. Diese Camps machen sich anheimlich, innerhalb ihrer Gemarkung alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen eines Kurorts zu bieten. Einige davon sollen einen „meteorhaften“ Aufschwung genommen haben, so war die „Skegness Holiday Camp Company“ in der angenehmen Lage, ihren Aktionären 1938 eine Dividende von 20% auszuschiütten. Im Jahre 1939 bestanden entlang den bekanntesten Küstenstrichen weit über 100 solcher Camps verschiedener Grösse, mit einer Wochenfrequenz während der Saison von rund 3000 Gästen.

Indes bilden die bekannten englischen Badeorte mit den herkömmlichen Unterkunftsgelegenheiten immer noch das Rückgrat des englischen Fremdenverkehrs. Die Zahl der in Zelten und Holiday camps wohnenden Gäste wird für das Jahr 1939 mit 1 1/2 Millionen veranschlagt. Demgegenüber beherbergen einige der grössten Seebäder folgende Besuchermassen, Ausflügler unbegriffen: Blackpool 7 Mill., Southend 5 1/2 Mill., Hastings 3 Mill., Bournemouth 2 Mill., Eastbourne 1 Mill.

Die Art der Unterkunft in den Badeorten weist starke Unterschiede auf. In einem volkstümlichen Ort wie Blackpool überwiegen die Pensionen, Privatzimmer und andere bescheidener Schlafgelegenheiten sehr stark; 1931 wurden dort

fast 4000 Pensionsinhaber (lodging-house keepers) und nur 240 Hoteliers gezählt, während sich in Brighton und den mondäneren Orten der Anteil der Hotellerie am gesamten Beherbergungsraum bedeutend höher stellt.

Seefahrten und Auslandsreisen im besonderen

Unter den Ferienformen haben sich auch die Kreuzfahrten (pleasure cruises) in zunehmender Masse eingebürgert. Zwischen den beiden Weltkriegen gingen die Schifffahrtsgesellschaften immer mehr dazu über, brachliegenden Schiffsraum auf diese Weise in Dienst zu stellen. Die Zahl der Fahrgäste auf britischen Schiffen, die auf Kreuzfahrten europäische und Mittelmeerhäfen anliefen, betrug rund 55 000 im Jahre 1937, während weitere 24 500 Passagiere Vergnügungsreisen nach überseeischen Gebieten unternahmen.

Die Auslandsreisen verallgemeinerten sich überhaupt, wobei sie auch auf den Wochenendverkehr übergriffen. So wurden regelmässig ein- und mehrtägige Fahrten nach den französischen und belgischen Kanälen, insbesondere Boulogne und Ostende, veranstaltet. Über die Zunahme der Reisen nach Europa und den Mittelmeerlanden orientiert die folgende inaktive Statistik:

Zahl der Reisen zwischen Grossbritannien und dem Kontinent

Ausreisen:			
Jahr	Engländer	Ausländer	Total
1935	999 796	345 944	1 345 740
1936	1 093 336	401 513	1 494 849
1937	1 436 727	446 490	1 883 217

Einreisen:

1935	1 019 787	355 666	1 375 453
1936	1 114 560	417 899	1 532 459
1937	1 446 833	470 150	1 916 983

Die Zahl der Reisen nach und vom Kontinent erreichte 1937 einen Rekordstand von 3,8 Mill., was einer Zunahme von 25% gegenüber 1936 entspricht. In englischer Sicht muss auffallen, dass die Reisetätigkeit der eigenen Landsleute in der Vergleichsperiode um 31%, diejenige der Ausländer aber nur um 12% gestiegen ist, was dahin kommentiert wird, dass eine zunehmende Zahl von Engländern ihr Geld auf dem Kontinent ausgeben, ohne eine auch nur annähernde Kompensation durch ausländische Besucher in Grossbritannien zu bewirken.

Der genaue Anteil der Touristen lässt sich auf den Angaben über den Gesamtverkehr zwar nicht genau ermitteln, Seine Bedeutung geht daraus hervor, dass die Hälfte der Reisen in beiden Richtungen auf das 3. Quartal, die Sommerzeit, entfällt und 77% des Verkehrs sich in der Periode April — September abwickelt.

Arbeiterferien

Das Ferienproblem in England erhält ein besonders dringendes Gesicht durch die Tatsache, dass die 18 1/2 Mill. Arbeiter, deren jährliches Einkommen unter £ 250 liegt und die durch die Holidays Act von 1938 in den Genuss bezahlter Ferien gelangt, heute nur als Massennachfrage nach Ferienunterkunft auftreten. Zwar hatte schon vor dem Kriege ein Teil der unselbständig Erwerbenden Ferien ausserhalb des Hauses verbracht, aber es handelte sich dabei um eine zahlenmässig Minorität. Interessant und für das Studium des Konsumtionsproblems besonders aufschlussreich ist die Tatsache, dass sich die Arbeiter von den Ferienmöglichkeiten der mittleren und oberen Klassen leiten lassen und sich hauptsächlich in die Seebäder begaben, von denen eine ganze Reihe, insbesondere Blackpool, ihre eigentliche Domäne wurden.

Im Lichte der Erfahrungen der zwei letzten Vorkriegsjahre zeigt sich ebenfalls, dass die neuen Touristenschichten nur in geringem Masse auf neuartige, originelle Weise von der Ferienmöglichkeit Gebrauch machen, sondern sich weitgehend auf das hergebrachte Beispiel stützen. Abgesehen von einer beträchtlichen Prozentsatz an Arbeitern, vor allem der älteren Jahrgänge, die überhaupt kein Bedürfnis empfinden, ihre Ferien ausserhalb des Wohnorts zu verbringen, verlässt sich der Grossteil für die Wahl von Ferienort und -ort auf persönliche Empfehlung. So ergab eine Untersuchung in einer Firma, dass 86% der Belegschaft auf diese Weise Ferienunterkunft fanden, während 12% sich von der

Insertatenwerbung leiten liessen und nur 2% die Dienste eines Reisebüros beanspruchten. Diese Ferienunterfahrscheinheit ist natürlich eine vorübergehende Erscheinung, die erklärt indes — neben anderen Faktoren — den geringen Umfang der Ferienreisen von Arbeitern unmittelbar nach der gesetzlichen Einführung bezahlter Ferien in England.

Daneben bedingt natürlich die Einkommenshöhe die Art der Feriengestaltung. So wurde festgestellt, dass Angehörige des Buchdruckerwesens, die überdurchschnittliche Löhne beziehen, viel weiter reisten als ihre Kollegen aus anderen Branchen. Sie hatten genügend Mittel, um von England, und nach Schottland in die Ferien zu fahren, auch Auslandsreisen waren recht häufig.

Das schwierigste Problem in diesem Zusammenhang, „the real crux“, bilden die Familienferien. Der Arbeitnehmer durchläuft vier Lebensabschnitte:

1. eine Periode relativen Wohlstandes bis zur Verheiratung; 2. angespannte finanzielle Verhältnisse nach der Verheiratung und während des Heranwachsenden der Kinder; 3. relativer Wohlstand im mittleren Alter nach dem Eintritt der Kinder ins Erwerbsleben; 4. angespannte finanzielle Verhältnisse im Alter und nach dem Austritt aus der Erwerbstätigkeit.

Für Gruppe 1 und 3 bietet die Lösung des Ferienproblems keine besonderen Schwierigkeiten, während es für die älteren, an Sesshaftigkeit gewohnten Leute der Gruppe 4 viel von seiner Dringlichkeit verliert. Am schwierigsten gestaltet sich die Lage der unter Gruppe 2 eingereihten jüngeren Familienväter, obwohl hier das Erholungsbedürfnis für Kinder und Kinder besonders ausgeprägt ist. Angestellte Untersuchungen durch das British Institute of Public Opinion ergaben, dass bis zu einem wöchentlichen Einkommen von £ 4 nur ein Drittel der Angehörigen dieser Kategorie ihre Ferien ausserhalb des Hauses verbringen kann. Auch die Lohnzahlung während der Ferien reicht dazu nicht aus, da ja die Kosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer möglichen Erhöhung der Reallohnkosten des Haushalts (Mietzins, Versicherungen usw.) weiterlaufen. Statt die gesamte Urlaubszeit auswärts zu verbringen, wird die Familie sich mit Tagesausflügen an die See, gelegentlich mit einer Übernachtung, behelfen müssen. Einige Firmen stellen ihrer Belegschaft auch Unterkunftsstellen in eigenen Camps zu billigen Preisen zur Verfügung. Allgemein wird aber bis zu einer

festbesoldeten Personals im Juli 1945 um 11 Fr. oder 9,6% gestiegen; das Direktionspersonal verzeichnet eine Erhöhung um 11 Fr. oder 6,7%, das gelehrte Hotelpersonal um 12 Fr. oder 8,2%, und das an- und ungelernete Hotelpersonal eine solche um 11 Fr. oder 11,7%.

Die Grundlöhne des trinkgeldberechtigten Personals sind gegenüber Juli 1944 annähernd gleich geblieben. Seit Juli 1939 ist der durchschnittliche Monatslohn beim männlichen trinkgeldberechtigten Personal um 7 Fr. oder 16,5%, derjenige des weiblichen trinkgeldberechtigten Personals um 4 Fr. oder 11,2% gestiegen.

Ein Vergleich der durchschnittlichen Monatslöhne des festbesoldeten Hotelpersonals nach Jahres- und Saisonbetrieben ergibt, dass mit Ausnahme des männlichen Direktionspersonals sämtliche Angestelltenkategorien in den Saisonbetrieben einen etwas höheren durchschnittlichen Monatslohn aufzuweisen haben.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist allgemein zu berücksichtigen, dass im Hotelgewerbe Kost und Logis zu Lasten des Betriebsinhabers fallen, dass also deren Verteuerung vom Arbeitgeber getragen wird. Zusammen mit der Erhebung über die Gehälter der Angestellten sind auch die Angestelltenverpflegungskosten festgestellt worden. Die betreffenden Ergebnisse sind nicht ohne weiteres mit denjenigen der Vorjahre vergleichbar, da in vermehrter Masse darauf hingewiesen wurde, dass nur von denjenigen Betrieben Angaben zu machen waren, welche über genaue Berechnungen verfügen (immerhin ist auch jetzt noch mit der Möglichkeit vereinzelter blosser Schätzungen zu rechnen). In 542 Betrieben mit insgesamt 7975 Angestellten betrugen die durchschnittlichen Angestelltenverpflegungskosten im Juli 1945 Fr. 3.39 je Tag und Angestellter. Die Aufteilung nach dem Ortverhältnis ergibt Ansätze von Fr. 3.27 in städtischen, Fr. 3.45 in halbstädtischen und Fr. 3.64 in ländlichen Verhältnissen; in den Jahresbetrieben wurden durchschnittliche Verpflegungskosten von Fr. 3.29, in den Saisonbetrieben solche von Fr. 3.57 festgestellt.

Umschau

Wenn man die Landesgrenze überschreitet ...

England nimmt sich der Fremden an

Die „Travel Association of Great Britain“ hat den Kampf gegen den unhöflichen Empfang von Ausländern, die in England einreisen und über die Belästigung mit zahllosen Formalitäten erfolgreich aufgenommen, indem sie in London im Ministerium für Überseehandel ein Bureau eröffnet hat, wo den Fremden Rat über Rationierungsfragen und andere erforderliche Dokumente erteilt wird. Überdies hat die „Travel Association“ beschlossen, an jedem Hafen und Flugplatz einen Beamten zu postieren, dessen einzige Aufgabe darin besteht, einreisenden Ausländern Auskunft zu erteilen und ihnen bei der Erledigung von Formalitäten behilflich zu sein.

... und im klassischen Ferienland passieren seltsame Dinge

In der führenden schwedischen Tageszeitung „Svenska Dagbladet“ veröffentlicht der Schriftsteller Frank Heller, wie wir der NZZ entnehmen, einen Artikel über seine Erlebnisse und Eindrücke in der Schweiz, worin er u.a. folgende kleine Begebenheiten erzählt:

„Am Kontrolltisch im Flughafen Genf sitzt ein Polizist, ausgerüstet französischer Typ, so französisch, dass man glauben könnte, er käme aus einem Stück von Courtenay. Vor uns in der Schlange stehen zwei deutschsprechende Söhne der Schweiz. Der Polizist fragt nach der Absicht ihrer Reise. Wollen Sie in der Heimat bleiben, oder sind Sie nur auf Besuch? Die Deutschschweizer antworten in der seltsamen Sprache, die man Schwyzer-dytsch nennt; der französischsprechende Landsmann versteht aber kein Wort. Es endet damit, dass ein Fremder aus dem hohen Norden als Dolmetscher zwischen Landsleuten dienen muss!“

Weiter berichtet Frank Heller, dass man aus Schweden nur 99 Kronen in bar ausführen darf und schreibt: „Als wir aber diese 99 Kronen auf dem Flugplatz in Genf präsentieren, werden wir mit erhobenen Händen empfangen: Der höchste schwedische Betrag, der in die Eidgenossenschaft eingeführt werden darf, ist 50 Kronen. Wir übergeben die überschüssigen Scheine einem der Piloten, damit sie nach Schweden transportiert werden, und gehen mit der erlaubten Summe in die Stadt. Am nächsten Tag versuchen wir: Wechseln und erleben etwas höchst Seltsames: Keine Bank will unsere guten schwedischen Zehner entgegennehmen. Jedes Einwechseln fremder Devisen ist seit Monat März 1945 verboten. Gott sei Dank, wir haben ein Kreditiv!“

Ein Auslandschweizer fügt aus eigener Erfahrung bei:

„Eine andere Sache: Ist es wirklich notwendig, dass Touristen, die die Schweizergrenze eben überschritten haben, sich binnen 24 Stunden polizeilich melden müssen, wenn sie nicht 50 Franken Busse bezahlen wollen? Muss es wirklich sein, dass man, wie in Bern, sich persönlich bei der Polizei melden muss: Ich wohne nicht mehr im „Schweizerhof“, sondern im „Bristol“, nicht mehr im „Bristol“, sondern im „Bellevue“, wozu kommt, dass man jedesmal einen Franken für die selbst-erstattete Meldung zu bezahlen hat? Mir kann es gleich sein, aber den Touristen?“

Wie lange geht es noch, bis man bei uns mit dem Notenhändler verbot aufräumt und die fremdenpolizeilichen Zöpfe beseitigt?

Auslandschronik

Schweden hofft auf eine Belebung des Fremdenverkehrs

Das schwedische Fremdenverkehrsgewerbe hofft, wie der Stockholmer Korrespondent der NZZ, meldet, bereits in diesem Jahre eine grosse Anzahl ausländischer Touristen empfangen zu können, wenn auch die Transport- und Währungsverhältnisse einer grösseren Belebung ein-

stellen noch im Wege stehen. In erster Linie rechnet man auf Besucher aus Dänemark und Norwegen, jedoch haben diese Länder angesichts ihrer angespannten Devisensituation gerade kürzlich wieder Beschränkungen für Ausländer einführen müssen. Grössere Hoffnungen setzt man auch auf den Besuch amerikanischer Touristen, und das schwedische Reisebureau in New York hat bereits eine sehr grosse Anzahl von Anfragen erhalten. In bescheidenem Umfang wird auch mit Urlaubsreisen amerikanischer Soldaten aus Deutschland gerechnet, nachdem Schweden Vereinbarungen über die Aufnahme einiger hundert Amerikaner wöchentlich getroffen hat. Man weist auch darauf hin, dass englische Touristen für Reisen nach Schweden 100 £ mitführen dürfen anstatt nur 10 £ bei Reisen nach der Schweiz, und in Übereinstimmung hiermit macht sich beim schwedischen Reisebureau in London eine lebhaftere Nachfrage sowohl für Wintersportreisen als auch für Sommeraufenthalte geltend. Von sachverständiger Seite wird aber betont, dass Schweden Zurückhaltung in seiner Werbetätigkeit für ausländischen Touristenbesuch zeigen sollte, solange seine Hotels nicht mehr Platz als jetzt haben, bzw. ehe nicht weitere moderne Hotels gebaut seien. Immerhin will man alles zur Belebung des ausländischen Reiseverkehrs tun, durch den dem Lande im Jahre 1939 mehr als 80 Millionen Kronen zugeführt wurden.

Palästina und seine Hotellerie

Der NZZ wird aus Jerusalem berichtet: Die Palestine Hotels Ltd., deren Aktien an der Börse von Kairo notiert werden, hat die Erhöhung ihres AK. von 200.000 auf 325.000 £ beschlossen. Die neuen Aktien werden mit einem Agio von 100% den alten Aktionären zum Bezuge angeboten. Der Gegenwert findet zur Finanzierung eines grosszügig geplanten Hotelbaus in Haifa und zum Ankauf des hiezu erforderlichen Terrains Verwendung. Die genannte Gesellschaft besitzt und betreibt in Jerusalem das „King David Hotel“, das eines der grössten und international bekannten Hotels des Mittleren Orients ist. Das Hotel King David ist vor etwa zehn Jahren nach Plänen schweizerischer Architekten gebaut worden; die Leitung des Hotelbetriebes ist in schweizerischen Händen, und es sind auch einige Schweizer als höhere Angestellte beschäftigt.

In Palästina hat sich während des Krieges eine starke Knappheit an Hotelraum entwickelt, und in den Städten Jerusalem, Tel-Aviv und Haifa ist es schwierig, Hotelunterkünfte zu finden. Dies beruht sowohl auf der gesteigerten Verkehrsfrequenz wie auf der Requirierung von Hotelraum für behördliche und militärische Zwecke. So ist z. B. seit Beginn des Krieges ein Flügel des Hotel King David für die Unterbringung der obersten palästinensischen Verwaltungsstelle, des Chief-Sekretariats, in Anspruch genommen. In Haifa und Tel-Aviv sind zahlreiche Hotels für militärische Unterbringung, als Officer-Clubs usw. requiriert. Die verbliebenen Hotels haben während des Krieges — obwohl die gesamte Hotellerie durch die Preiskontrollbehörden nach Klassen eingeteilt und für jede Klasse

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Lockerung der Einschränkungen in der Verwendung von elektrischer Energie

Mit Wirkung ab 1. Februar 1946 hat das Kriegs- Industrie- und -Arbeits-Amt folgendes verfügt:

Aufhebung bisheriger Einschränkungen

Art. 1: Die Verfügung Nr. 17 des Kriegs- Industrie- und -Arbeits-Amts vom 13. Dezember 1945 über die Verwendung von elektrischer Energie (Einschränkungen der Strassen-, Schaufenster- und Reklambeleuchtung, der Raumheizung und der Warmwasserbereitung) sowie die Verfügung Nr. 18 des Kriegs- Industrie- und -Arbeits-Amts vom 13. Dezember 1945 über die Verwendung von elektrischer Energie (Einschränkungen für industrielle und gewerbliche Betriebe) werden aufgehoben. In Zukunft gelten nur noch die einschränkenden Vorschriften gemäss Art. 2 und 3 dieser Verfügung.

Nach den aufgehobenen Bestimmungen werden noch die während ihrer Gültigkeitsdauer eingetretenen Tatsachen beurteilt.

Abonnenten, die in den Monaten November 1945, Dezember 1945 oder Januar 1946 ihren zulässigen Verbrauch überschritten haben, werden weiterhin gemäss den Weisungen der Sektion für Elektrizität (im folgenden Sektion genannt) kontingentiert oder für eine bestimmte Zeit nicht mehr beliefert.

Raumheizung

Art. 2: Die elektrische Raumheizung mit Einzelöfen und Wärmepumpen ist an Werktagen von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr untersagt. Die Elektrizitätswerke sind jedoch ermächtigt, die Sperrzeiten in ihren Absatzgebieten je nach den Betriebsverhältnissen auszudehnen, auf andere Tageszeiten zu verlegen oder zu verkürzen.

Die Raumheizung mit Klein-Elektrokesseln, Durchflussskesseln, Luftheizern usw. mit einer Anschlussleistung bis und mit 250 kW ist nur mit Bewilligung des Lieferwerkes gestattet.

Für Raumheizungsanlagen mit einer Anschlussleistung von mehr als 250 kW sind die Weisungen der Sektion über die Energieabgabe an Elektrokessel massgebend.

Warmwasserbereitung

Art. 3: Für Warmwasserversorgungsanlagen mit einer Anschlussleistung von mehr als 250 kW sind die Weisungen der Sektion über die Energieabgabe an Elektrokessel massgebend.

Maximaltarife festgesetzt wurden — gute Geschäfte gemacht. Die Hotels sind jedoch durch die starke Belebung und die Schwierigkeit, Ersatzanschaffungen vorzunehmen, sehr heruntergewirtschaftet und bedürfen durchgreifender Erneuerung, um wieder den alten Standard zu erreichen. Es bestehen in den Städten und in den Kurorten eine Reihe von Projekten für den Neubau und für Erweiterungen von Hotels, so

Für Ihre Gäste das neue, feine Dessert

Flan
DAWA

zur Herstellung stürzfähiger Flans und sämiger Crêmen.

Flan DAWA ist vollmundig, schmelzend, fein im Aroma und wird den Beifall Ihrer Gäste finden.

Flan DAWA liefern wir Ihnen mit Aroma

Chocolat, Packung zu 500 g à Fr. 12.50
Chocolat, Packung zu 1 kg à Fr. 24.25
Vanille, Packung zu 500 g à Fr. 19.—
Vanille, Packung zu 1 kg à Fr. 37.—

Sie benötigen pro Liter nur 20 g Vanille, bezw. 40 g Flan DAWA Chocolat.

Machen Sie einen Versuch mit Flan DAWA und erteilen Sie uns noch heute Ihren Probeauftrag.

Dr. A. WANDER AG., BERN

Tel. (03.) 59021



Zu verkaufen

Lugano-Castagnola am See
gelegene

Villa

Grosser Garten. Geeignet als
Ferienheim

Zustand einwandfrei. Offerten
unter Chiffre L. 1113 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Schöner

Kellnerfrack

m. dito Gilet aus feinem reinwollenen,
schwarzem Kammergarn.
Vortriebsqualität, ganz neu.
Wegen Nichtgebrauch billig
abzugeben. Für Grösse 46-48.
Beide Stücke zusammen
Fr. 180.—. Gratis 2 weisse
Krawatten. Bei G. Bellin, Herren
und Damenschneider,
Büren a/Aare.

Gesucht für anfangs März im
Tessin einen sehr guten ent-
metungskundigen

Alleinkoch

der auch Gartenarbeiten ver-
richten kann

Portier-Hausbursche

Portier mit Bahndienst

Küchenmädchen

Casserolier

Saalehrtochter

Gef. Offerten unt. Chiff. T. E. 2103
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger ausgeleitet

Koch

mit guten Zeugnissen, sucht
Stelle in Hotel. Offerten sind
zu richten an Pierre Higelin,
Chemin de l'Arènes 28,
Mouhousse, France.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch neue

elektr. Mänge

(Siemens) für Kleinbetrieb. An-
fragen unter Chiffre W 50766 Q
an Publicitas Basel.

Nähe Genf, am See, rechtstuf-
schönes

**Café-Restaurant
mit Hotel**

Garten, Terrasse etc. Familien-
verhältnisse halber günstig ab-
zugeben. Nur Selbstinteressenten
wollen schreiben an Postfach
177 Mont-Blanc, Genf.

Insrieren bringt Gewinn

GESUCHT in mittleres Hotel im Tessin

Bureauvolontärin oder -volontär

März-November. Offerten unter Chiffre B. V. 2118
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für lange Saison, ca. 7-8 Monate gesucht:

**1 Saaltöchter engl. sprechend
1 Küchen-Officemäd.**

In Pension von 30 Betten (Tessin). Guter Ver-
dienst. Offerten unter Chiffre A. A. 2058 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZÜRICH
Unfall

VERSICHERUNGEN:

UNFALL / HAFTPFLICHT

KASKO / BAUGARANTIE

EINBRUCH-DIEBSTAHL

KAUTION

„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungs- Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Schweizer
Hoteller-Vereins erhalten
verträgliche Vergünstigungen

Gesucht in gutes Jahresgeschäft der franz. Schweiz

**Tüdtige Generalgouvernantin
Stülze des Palrons
Lingère oder Anfängerin**

die den Beruf erlernen möchte

Sekretär

in allen Fächern bewandert, franz. Mutter-
sprache bevorzugt, ebenso jüngerer

Büffebursche

Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten unter
Chiffre J. G. 2076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

**Lingère-Stopferin, Buffeldame
Buffelehrtochter,
junge Serviertöchter** Eintritt sofort
Commis de cuisine Eintritt Ende Febr.

Jahresstellen, mittelgrosses Pensionshotel, Bern. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre P. H. 2128
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht:

Geschirrabwasch-Maschine

bester Konstruktion. Gef. Offerten unt. Chiffre G. M. 2114
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison 1946

Küchendie

nur erstklassige Kraft evtl. mit kleiner Bri-
gade. Gef. Offerten unter Chiffre K. B. 2040 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BAR-TRIO

nach frei für Sommersaison. Grammophon-Pla-
ten stehen zur Verfügung. Offerten an M. Moor,
Badenerstrasse 739, Zürich 9.

dass mit einer starken Aktivität auf dem Gebiet des Hotelwesens zu rechnen ist. Das von der Palestine Hotels Ltd. geplante Hotel in Haifa soll das grösste Unternehmen dieser Art in Haifa werden:

Wirtschaftsnutzen

S. A. Royal Hotel Winter & Gstaad Palace-Gstaad

-d. Dieses zu den bekanntesten erstrangigen Hotelunternehmen des Berner Oberlandes gehörende führende Gstaader Hotel, das in den Vorkriegsjahren vor allem durch Auslandskundschaft alimentiert wurde, hat sich in den letzten Jahren zielbewusst den veränderten Verhältnissen angepasst und eine erfreuliche Zunahme der Schweizerkundschaft buchen dürfen. In den Jahren 1942/43 und 1943/44 wurden denn mit 30014 Fr. bzw. 27918 Fr., gemessen an den besonderen Verhältnissen, beachtliche Betriebsgewinne erzielt. Das letzte, auf 30. April 1945 abgeschlossene Rechnungsjahr ist indessen wieder erheblich ungünstiger verlaufen: es verzeichnet einen Betriebsverlust von 17214 Fr., auch die Erträge aus Vermietungen sind mit 4299 (7493) Fr. geringer, so dass die Gesamteinnahmen auf 4299 (35413) Fr. zusammenschmolzen. Die Passivzinsen erforderten 22182 (22117) Fr., das Hypothekendarlehen I. Ranges von 1,3 Mill. Fr. ist also wiederum nur teilweise verzinst worden. Die Steuern und Abgaben stellten sich auf 8760 (7953) Fr., Verluste auf 918 (244) Fr., die Verwaltungskosten auf 12899 (14401) Fr. Es resultiert ein erheblich grösserer Jahresverlust von 57675 (9304) Fr., um den sich der Passivsaldo der Vorjahre auf 114753 (57077) Fr. erhöht. Er wird auf neue Rechnung vorgetragen.

AG. Hans Badrutt, Palace Hotel, St. Moritz

In der Sommersaison 1944 verzeichnete dieses weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Luxushotel eine bescheidene Erhöhung der Gästezahl. Dennoch schloss sie infolge der Durchführung verschiedener Zusatzarbeiten, die durch den Brand des Grand Hotels im Januar 1944 ausgelöst worden sind, mit einem namhaften Betriebsdefizit. Die Wintersaison 1944/45 hat enttäuscht. Der Gesamtumsatz war rund 10% geringer als derjenige des Vorwinters. Zu dem war eine erhöhte Sparsamkeit der Gäste festzustellen. Andererseits hatten die ausserordentlichen Merkmale für die Verpflegung von Gästen und Personal, wie auch die enormen Ausgaben für die Heizung mit minderwertigem Ersatzmaterial, auf welchem die hohen Transportkosten im Kanton Graubünden noch eine zusätzliche Unwirtschaftlichkeit mit sich brachten, Einbussen zur Folge. Es klingt beinahe wie Ironie, dass die Hotellerie heute zu geringeren als Vorkriegspreisen arbeiten muss, während sie die Teuerung im selben Masse wie andere Wirtschaftsprüfung, die ihre Preise den Verhältnissen anpassen können, trifft. Die hohen Taxen der Rhätischen Bahnen im Vergleich mit denjenigen der SBB. lassen viele unserer schweizerischen

Gäste und Sportsleute andern Landesgegenden den Vorzug geben. Zu einem immer schwierigeren Problem gestaltet sich die Personalfrage. Wenn das Palace Hotel mit diesen Schwierigkeiten etwas weniger zu kämpfen hatte als andere Häuser, so ist dies dem Umstände zu verdanken, dass das Hotel während der Kriegsjahre offengehalten wurde. Dadurch hat das Hotel auch den Kontakt mit der alten Klientel erhalten und neue Gäste gewonnen. Auch wurde während dieser Zeit dem guten Unterhalt der Immobilien, wie Mobiliar und Installationen, alle Aufmerksamkeit geschenkt. Diese vorsorglichen Massnahmen waren nur dank dem Entgegenkommen und der verständnisvollen Geduld der Obligationäre und der dem Unternehmen nahestehenden Banken möglich. Die bekannte „Chesa veglia“ hat ihre Anziehungskraft nicht verloren. Das Haus hat recht befriedigend gearbeitet.

Aus den erwähnten Gründen weist die auf 31. März 1945 abgeschlossene Rechnung ein Betriebsdefizit von 16290 Fr. aus, gegenüber einem Überschuss von 47496 Fr. i. V. Nach Belastung der Obligationen-, Hypothekar- und Kontokorrentzinsen von zusammen 119114 (119190) Fr. und Bezahlung der Steuern von 12158 (18697) Fr. erhöht sich der vorzutragende Passivsaldo auf 829729 (682165) Fr.

In der Bilanz erscheinen unverändert das Aktienkapital von 2,2 Mill. Fr., der Reservofonds von 135000 Fr. sowie die 4% Obligationenleihe von 2,2 Mill. Fr., deren Zinsendienst für die Fälligkeiten 30. September 1941 bis einschliesslich 31. März 1946 gemäss Beschluss der Gläubigerversammlung vom 23. Januar 1942 bis 30. September 1946 gestundet ist. Die bis 31. März 1945 verfallenen Obligationenzinsen sind nun auf 352000 (264000) Fr. angewachsen. Vorgangshypothek 312800 (290500) Fr., Bankschulden 179000 (165900) Fr. und Hypothekendarlehen 260500 (268500) Fr. Da wiederum keine Abschreibungen vorgenommen werden konnten, erscheinen die meisten Aktivposten unverändert.

Kleine Chronik

25jähriges Amtsjubiläum.

Herr Eugen Scheech-Amstutz konnte am 24. Januar 1946 auf sein 25. Tätigkeitsjahr als Präsident der Generaldirektion der Union Helvetia zurückblicken. Der Jubilär, selbst aus dem Angestelltenstand hervorgegangen und die Freuden und Leiden des Hotelangestellten aus eigener Anschauung kennend, war von der Delegiertenversammlung im Jahr 1919 in die Generaldirektion des Verbandes gewählt worden. Damals war auch ein Kurswechsel im Sinne einer gewerkschaftlichen Neuorientierung der Union Helvetia beschlossen worden. Nach einer inneren Krise hatte eine ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 24. Januar 1921 Herrn Scheech einstimmig zum Präsidenten der Generaldirektion gewählt. Herr Scheech hat seine Präsidentenfunktion während den seither verflossenen 25 Jahren mit unbestrittenem Erfolg ausgeübt und die Verbandsgeschäfte mit grosser Umsicht und Zielklarheit geführt. Auch die Arbeitgeber-schaft hat Herrn Scheech dank seinem geraden

und aufrichtigen Wesen schätzen gelernt und beglückwünscht ihn zu seinem schönen Amtsjubiläum.

Hohe Gäste in Gstaad

Die erste Nachkriegssaison brachte Gstaad, das schon vor dem Krieg einen guten Namen als internationales Wintersportzentrum hatte, wieder das gesellschaftliche Gepräge früherer Glanzzeiten. Gäste höchster internationalen Rufes, von denen jeder einzelne allein schon die Spitze der Kurliste zieren würde, fanden sich in überraschend grosser Zahl ein, füllten Hotels und Chalets und schufen eine Atmosphäre, wie sie selbst in den besten Zeiten der Vergangenheit kaum erreicht wurde. Unter den prominenten Gästen die in Gstaad abgestiegen sind, sei in erster Linie König Leopold von Belgien genannt, der mit seiner Gattin, der Prinzessin Retey, ein Chalet bezog, das ihm vom Direktor des Palace-Hotel, Herr E. Scherz, zur Verfügung gestellt wurde. Sodann hat sich zu einem Aufenthalt im Palace-Hotel eingefunden der spanische Thronprätendent, Don Juan mit seiner Gattin, Kindern und Mutter, der Königin Eugenia Victoria von Spanien. Auch die Gattin des indischen Fürsten Aga Khan, die Begum Aga Khan, hat wieder ihr Chalet, das eines der elegantesten ist im Berner Oberland, bezogen. Als besonders erfreuliche Tatsache kann die Anwesenheit von Mitgliedern der höchsten englischen Gesellschaft, von Lady Stanley, die Schwiegertochter von Lord Derby, die Marquise de Cramayel, Tochter des englischen Schifffahrtsmagnaten Sir John Latta, Lady Dewars — man könnte die Liste noch lange fortsetzen — gemeldet werden. Wie hoch auch ihr Rang sein mag, alle diese Prominenten bewegen sich in Gstaad frei und ungezwungen und sind nur darauf bedacht, die Schönheit des Saanetales in vollen Zügen zu geniessen. — Zur Zeit sind sieben Skilifts und Funis in Betrieb. Am 2. Februar wird überdies eine neue Sesselbahn eröffnet. Alle diese Transportmöglichkeiten setzen die Ski-begeisterten in die Lage, 25 verschiedene Abfahrtsrouten ohne einen Meter Gegensteigung zu fahren.

Eine originelle Werbung für den Wintersport in Thun

veranstaltet Herr Alfred Gartenmann in seinem Tea-Room u. Dancing „En Ville“ eine Wintersport-Werbewoche, und dies ganz besonders, um damit den hier jeden Tag neu eintreffenden Amerika-Urlauber eine Aufmerksamkeit zu schenken und ihnen eine Übersicht über Berner Oberländer-Wintersportplätze zu geben. Zur bildlichen Ausstattung haben alle oberländischen Winterkurorte Adelboden, Kandersteg, Mürren Grindelwald, Saanenmören, Gstaad, Beatenberg, Wengen, Zweisimmen, Kl. Scheidegg, Lenk, Thun-Goldwil und die Jungfrauabahn ihre neuesten Plakate und Werbemittel beigegeben. Jeder Kurort hat seine Nische, und der Wintersport erhält sinnfällige Andeutung mit dekorativer Anbringung von Sportartikeln hiesiger Fachgeschäfte. Auch die Bar steht im Zeichen des Wintersports.

Veranstaltungen

Culinarisch-gastronomisches Kollegium von Basel

Dichterabend und Gastmahl

Gastwirt sein ist ein schöner Beruf! Schön, wenn man ihn von der richtigen Seite auffasst, in ihm nicht bloss einen, wenn auch sicher nicht leichten Geldverwerb und folglich im Gast lediglich den konsumierenden und zahlenden Klienten sieht, sondern eben einen Menschen, der einen Hauch echter Gastlichkeit verspüren möchte. Aber der Gastwirtberuf ist auch ein strenger Beruf und verständlich und legitim ist dabei das Bedürfnis des Gastwirts, einmal für einige Stunden dem emsigen Getriebe seines Geschäftes zu entfliehen und sich ein paar Stunden sinnvoller Entspannung zu gönnen.

Die Ausspannung sinnvoll zu gestalten, darum bemüht sich in anerkennenswerter Weise das Culinarisch-gastronomische Kollegium von Basel, das neben seiner im besten Sinne berufsbildnerischen Tätigkeit mit seinem traditionellen Dichterabend einmal im Jahr den Rahmen beruflicher Bildung und Belehrung sprengt um auch der Herzens- und Geistesbildung zu ihrem Recht zu verhelfen, wofür ja der tätige Restaurateur und Hotelier ein nicht minder grosses Bedürfnis empfindet, wie andere Sterbliche. Dass es dem Kollegium daran gelegen war, die anschliessenden Tafelfreuden nicht etwa allein zu geniessen, dafür zeugte die Anwesenheit einer grossen Zahl von Gästen und Ehrengästen, worunter mehrere Vertreter der baselstädtischen Regierung.

Man darf schon sagen, dass der rührige Obmann, Herr Emil Vogt, in der Wahl des Dichters besonders feines Fingerspitzengefühl bewiesen hatte. Am Radio, wie Herr Vogt gestand, hatte er ihn erlaucht und diesem Zufall vielleicht war es zu verdanken, dass die grosse Schar von Teilnehmern, die sich am 29. Januar im Stadtcasino Basel eingefunden hatte, mit dem Freimärter Mundartdichter Robert Stäger bekannt werden durften, diesem schlichten, zu tiefst in seiner eigenen Heimat verwurzelten Menschen, der es meisterlich versteht den Alltag im Dorfe in seiner grossartigen Schönheit vor dem geistigen Auge des von des Lebens Unrast geheizten Menschen erstehen zu lassen. Die köstlichen Proben seines dichterischen Schaffens, unter denen die Schilderung der Schweizer Gaststube als ein Inbegriff der Sauberkeit und der heimeligen Gastlichkeit in diesem Gremium die richtigen Saiten berührt, hier speziell hervorgehoben sei, crunten rauschenden Beifall und schufen, nicht zuletzt dank der gediegenen musikalischen Umrahmungen der dichterischen Vorträge durch die unbürokratischen Darbietungen des Henneberger-Trios jene Stimmung, die den richtigen Auftakt zum leiblichen Genusse, zum Gastmahl, wie die „Culinarischen“ so treffend für Bankett sagen, bildete. Unnötig zu sagen, dass Küche und Keller des Casino-wirtes, Herr Emanuel Meisser, mit gastronomischen und kulinarischen Höchstleistungen aufwarten.

HEIZUNG

LÜFTUNG

KLIMATISIERUNG

TROCKNUNG

ELEKTRO-KESSLER

ELEKTRO-WÄRMESPEICHER

Wir beraten Sie auf Grund reicher Erfahrung im Bau von Hotel-Anlagen.

HÄLG & CO. Spezialfabrik für Heizung u. Lüftung ST. GALLEN, ZÜRICH

Küchenchef

mit besten Zeugnissen und Referenzen sucht Stelle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1848 an Publicitas Solothurn.

Gesucht

Koch-lehrtochter

der Gelegenheit geboten ist, das Kochen u. Backen gründlich zu erlernen. Eintritt Anfang März. Offerten an das alkoholfreie Hotel Helvetia in Aarau.

Küchenchef

mit ersten Referenzen sucht Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre B. E. 2107 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

französisch u. deutsch sprechend, sucht Stelle in Bahnhofbuffet od. Gross-Restaurant, um d. m.

Service zu erlernen

Gefl. Offerten mit Bedingungen an Frl. R. Aemissegger, Banné 1, Porrentruy.

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann gilt Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Bestqualifizierter, energischer Hotelier-Restaurateur sucht

Direktion oder Gérance

eines Hotel-Restaurants. Beste Referenzen mit Diplomen. Gefl. Offerten unter Chiffre J. N. 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliersvereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A. G. in Lyon

versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Gesucht

Saaltochter erstl. Saalgebrochter aus der Cèbre Küchlin neben Chef oder Aide de cuisine Anfangs 31. März mündlich

Gefl. Offerten unter Chiffre O. S. 2125 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gerant od. Mitarbeiter

Restaurateur, Inhaber eines kleinen Bahnhofbuffets, gelernter Küchenchef, Absolvent der Hotellschule, als Chef de Service tätig gewesen. Fähigkeitsausweis, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, auch alkoholfrei.

Offerten bitte unter Chiffre A. L. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Blinder Coupon!

Bestellen Sie ausdrücklich die gute Hochdorfer ungezuckerte Kondensmilch „PILATUS“.

Rezept

Für Hochdorfer Kondensmilch „PILATUS“

No. 1 Zitronen-Crème: Den Inhalt einer Dose à 340 g ungezuckerte Kondensmilch „PILATUS“ mit 3 Esslöffel Zucker verrühren. Unter stetem Umrühren den Saft einer Zitrone zugeben und mit dem Schwingbesen schwingen. Kalt stellen und mit Biscuits servieren. (Weitere Rezepte folgen)

Wirtschaftlicher Leiter

(tüchtiger Fachmann) für grösseres Sanatorium gesucht. Photo, Zeugniskopien und Offerten gefl. unter Chiffre F. M. 2123 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZ, MILCH-GESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

Wir empfehlen ferner: Hochdorfer Trockenmilch, Hochdorfer Kraftmahlung „Helimalt“, sowie das gute Hochdorfer Speisefett.

Gesucht auf Anfang April tüchtige

Köchin oder jungen Koch selbstständig, entremetkundig, Deutsch und Französisch; ferner selbstständige

Saaltochter Deutsch und Französisch; intelligenten, willigen

Hausburschen Deutsch und Französisch.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an K. Hauser, Hotel des Alpes, Bex.

Als After-Dinner Speech ist nur die obligate Tischrede des Herrn Obmannes und ein Dankeswort des scheidenden Regierungsrates Prof. Dr. Ludwig zu erwähnen. Herr Vogt konnte mit Stolz darauf hinweisen, dass das Bestehen des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums das Basler Gastgewerbe zu Höchstleistungen angereizt wurde, und dass es stets sein Ehrgeiz sein werde, das Niveau der gastgewerblichen Leistungen Basels zu steigern. Die Culinarischen legen auf das Einhalten gewisser Formen mit Recht grosses Gewicht. Das hat auch der Veranstaltung ein besonderes, keineswegs steifes, aber verbindlich-warmes Gepräge gegeben. — Der unterhaltende Teil wurde durch ein reiches Variété-Programm beschwingster Art bestritten und die Tanzweisen des Casino-Hausorchesters brachte unablässig Bewegung in die fröhliche Gesellschaft, die sich erst in den frühen Morgenstunden auflöste.

Aus den Sektionen

Sektion Weggis SHV.

Der Vorstand der Sektion Weggis wurde wie folgt neu konstituiert:

Präsident: H. Huber, Hotel Paradis (bisher); Beisitzer: A. Zimmermann, Posthotel (neu) und S. Schmied, Hotel Gotthard (neu).

Hotellier-Verein Rheinfelden

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Vorstand des Hotellier-Vereins Rheinfelden wie folgt neu konstituiert:

Präsident: F. Kottmann, Hotel Solbad Schützen, neu; Vizepräsident: M. Dietschy, Hotel Solbad Krone, bisher; Aktuar: E. Hafner, Hotel Solbad Schiff, bisher; Kassier:

E. Pflüger, Hotel des Salines, bisher; Beisitzer: R. Geiger, Hotel Solbad Storch, bisher.

Totentafel

David Fritz Elmer, Hotellier †

Während durch das Portal des Grand Hotel Chateau d'Oex frohe Wintergäste aus- und eingingen, wurde durch eine andere Türe still der Sarg des 53jährigen Besitzers hinausgetragen. Ein wunderbar klarer, sonniger Wintertag war Vater Elmer zu seiner letzten Fahrt beschieden.

Mit diesem Manne hat wieder einer Abschied genommen von jener alten, bewährten Hotelliergarde, der es vergönnt war, einen gewaltigen Aufstieg mitzuerleben, die dann aber auch, wie selten ein Stand, die Wandelbarkeit alles Bestehenden erfuhr.

Als Sohn einer bekannten hiesigen Hotellierfamilie, verlebte Herr F. Elmer seine ersten Jugendjahre in Bönigen. Eine Banklehrezeit in Interlaken gab ihm das kaufmännische Rüstzeug für seine spätere Hotellierlaufbahn. Gründliche fachliche Ausbildung folgte. Nach seiner Verheiratung mit Frl. Anna Sprenger übernahm Herr Elmer die Pension Mattenhof. Es folgten Jahre harter Arbeit, aber auch des Glückes und des Erfolges. Die Gemeinde Matten machte sich die Erfahrungen des unternehmenden Mannes zunutze und sicherte sich seine Mitarbeit im Gemeinderat.

Kurz vor dem ersten Weltkrieg entschloss sich Herr Elmer zum Bau des Grand Hotel Mattenhof und Majestic. Die Art, wie das Hotel ausgebaut und geführt wurde, verriet eine hochstehende, vornehme Hotellierkultur. Dass sich die Gäste in dieser gepflegten Atmosphäre wohl fühlten, zeigte sich in der grossen Zahl treuer Dauergäste. Der Weltkrieg und die folgenden Krisenjahre brachten viele Sorgen. Überwoll schien das Mass zu sein, als der älteste Sohn

während des Generalstreikangebotes von der Grippe dahingerafft wurde. Herr Elmer liess aber den Mut nie sinken.

Als der Wintersport immer grössere Wichtigkeit erlangte, passte sich die Familie der Zeit an. Wir finden sie im Winter in Grindelwald tätig, und seit 1931 betreibt sie das Grand Hotel Chateau d'Oex. Das Schicksal wollte es, dass ein zweiter Weltkrieg Pläne und Anstrengungen in Frage stellte. Aber mit ungebrochener Energie, trotz seines Alters, bot Herr Elmer den Zeitumständen die Stirne, sich bis zur letzten Minute seines Lebens um den Betrieb kümmernd. Er war ein Hotellier, der in seinem Berufe aufging. Trotzdem gelang es Vater Elmer, sich eine private Sphäre zu schaffen. In all dem Trubel baute er ein schönes Familienleben auf und wusste es sich zu erhalten. Aus ihm schöpfte er seine nie erlahmende Energie. Wir können daher den Schmerz der Familie an der Bahre dieses gütigen, liebevollen Gatten und Vaters verstehen. Wie gerne hätte man ihm noch viele sonnige Tage gewünscht, um so mehr, als das Ehepaar am kommenden 19. April die diamantene Hochzeit hätte feiern können. Möge es den Angehörigen zum Troste reichen, dass sie ihren Gatten und Vater länger behalten durften, als es den meisten vergönnt ist, und dass er ohne lange Leiden scheiden konnte, geliebt und geachtet von allen, die ihn kannten.

H. B.

Berichtigung

Die in Nr. 5 der Hotel-Revue unter dem Titel „Arbeitsfrieden auf dem Rücken der Angestellten?“ veröffentlichten Betrachtungen über die Kochlöhne im stadtzürcherischen Gastgewerbe wurden durch eine, wie sich nachträglich herausstellte, ungenaue, die von Dr. F. Portmann an der Pressekonferenz der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände gemachten Darlegungen entstehende Berichterstattung veranlasst. — Durch diese Klarstellung wird jedoch der materielle Gehalt unserer Ausführungen nicht tangiert.

16 Seiten in gedrängter Form einen inhaltsreichen und wertvollen Überblick über die Kunstentwicklung und -geschichte der Stadt Zürich. Der anschliessende Bilderteil enthält 102 Abbildungen, die mit dreisprachigen Legenden versehen sind. Die sorgfältige Auswahl der Bilder ist so getroffen worden, dass für jede Zeitepoche und Kunstrichtung einige typische Werke gezeigt werden.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond

Bücherfisch

Kunstführer durch Zürich

Als Vorbereitung für die Zeit des wieder einsetzenden Tourismus hat der Verkehrsverein Zürich einen „Kunstführer“ herausgegeben, der kunstinteressierte Gäste auf die öffentlich zugänglichen Kunstwerke in der Stadt aufmerksam machen und sie zu einem Kunstbesuch in Zürich anregen soll. Der von Prof. Hans Hoffmann verfasste Einführungstext bietet auf

HOTELIERS!

Empfehet das offizielle
Fachorgan allen Lieferranten. Es liegt dies in
beidseitigem Interesse.



ASTRA...währschaft und gut

Unter ASTRA verstand die Hausfrau stets etwas Wahrschaftes, etwas Gutes. Und diesem Ruf wird es sich auch fernerhin würdig zeigen.

194.



Alljährlich zur Zeit der Lese beliefern die im ganzen Rebland verbreiteten Taittinger-Kelter die Kellereien mit dem neuen Wein. Dieselben werden ja nach Ursprung und Jahrgang betreut und vermengt. Nach altgebrachter Tradition werden daraus die Taittinger-Mischungen hergestellt, welche die Kellereien erst nach Jahren der Ruhe und nachdem dieselben als vollreif erachtet werden, verlassen.

Der Champagne Taittinger ein Spitzenprodukt aus Reims für den verwöhnten Kenner.

Generalvertretung und Depot für die Schweiz:

A. FISCHER

Erste Aktienbrennerei Basel

Telephon 21991 und 21992



Für grosses Passanten-Hotel mit Restaurant per sofort gesucht

2. Buffet-Dame Lingerie-Mädchen Hausmädchen

Per 14. Februar

jüngerer Koch

Gefl. Offerten unter Chiffre P. H. 2180 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für vielseitigen Grossbetrieb in Zürich:

Küchenchef

für eine sehr gepflegte und abwechslungsreiche Küche. Erfordernisse: gesetztes Alter, gute Kalkulation, Autorität, Initiative.

Economat-Küchen-Gouvernante

Erfordernisse: gesetztes Alter, vielseitige Erfahrung, Zuverlässigkeit, energisches Auftreten.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, lückenlosen und detaillierten Angaben über bisherige Tätigkeiten, Photo, sowie Bekanntschaft des Eintrittsdatums an Chiffre J 6391 Z Publicitas Zürich. Strömste Diskretion zugesichert.

A VENDRE

Pour cause de partage de hoirie un

HÔTEL

de vingt chambres avec Café-Restaurant avec bonnes conditions. Cet hôtel est à cinq minutes de la gare Cornavin sur bon passage. Il est bien entretenu et offre existence assurée.

Offres sous chiffre O. 2542 T. à Publicitas Thounne.

Personal-Not!

Dann hilft Ihnen sofort und gründlich die Broschüre von M. Meier «Wie finde und halte ich mein Dienstmädchen». Preis Fr. 2.20 in allen Buchhandlungen, sonst beim Verlag A.G. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übergabe, junger, der Lehre entlassener

Koch

Gelegenheit französisch zu lernen. Offerten mit Lebenslauf an Economat de la Maison de Santé de Préfargier, Marlin (Neuchâtel).

Barmaid

fach- und sprachkundig,

sucht Stelle

in gutes Hotel, evtl. auch Hallenservice, welche Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre M.L. 2182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Machine à café

électrique «Egro», type Express, 100 tasse café à l'heure, état de neuf, coûté frs. 900.—, cédée frs. 600.—, Ormax SA, 69 E. Vives, Genève.

Tochter sucht Stelle für

Economat

und Mithilfe am

Buffet od. Stütze der Hausfrau

Offerten unter Chiffre A.M. 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, glänzend präsentierend, 31 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch sprechend, mit langjähriger In- und Auslandpraxis, sehr guter Restaurateur und Organisator, in Besitze des Basler Fähigkeitsausweises, sucht sich zu verändern auf Frühl. in Frage kommen

Gerantenposten Oberkellner Chef de Service

und Bar oder ähnlichen Veranposten. Offerten erbeten unter Chiffre A.B. 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten

in Bellinzona, zentrale Lage, auf 1. März 1946

Hotel-Restaurant

mit Garten, modern eingerichtet. Günstige Gelegenheit für seriöse, zahlungsfähige Interessenten. Sich wenden an: Eredi fu Croci Marsilio, Bellinzona.

Zu verkaufen einige Stück, ca. 50 Meter

Matratzendrill

solide Qualität, Preiswürdig. Anfragen unter Chiffre M.D. 2140 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

moderner 18 Plätze Car

hochelegante Limde, solide Stahlcarrosserie, Glasoberlichter, Lederpolsterung, Kurbelverdeck 18 PS CHEVROLET Chassis mit 4-Ganggetriebe und hydraul. Bremsen, wirtschaftl. Wagen, bestgeeignet für Hotel. Anfragen unter Chiffre A.V. 2162 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

jüngerer Hilfs-Portier (Etagen)

Deutsch und französisch sprechende Bewerber wollen Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Bild einreichen an

Hotel Baur au Lac, Zürich.

Stadt-Casino Basel

sucht erstklassigen

Chef Garde-manger

ebenfalls eine tüchtige

Hausgouvernante

Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen erbeten.

Magnifique meuble combiné 180/50 cm

Radio-Grammo

tourne disque automatique modèle luxe, coûté frs. 3000.—, état de neuf, frs. 2000.—, Ormax SA, 69 E. Vives, Genève.

Bad Schinznach sucht

für Sommersaison April bis Oktober

Economat-Gouvernante
Anfangs-Economat-Gouvernante
Bäder-Gehilfinnen (werden angelernt)
Saaltöchter
H. Glätterin
Lingeriemädchen
Zimmermädchen (März bis November)
Office- und Küchenpersonal

Grosses Sanatorium in Davos sucht per sofort

2 Glätterinnen-Wäscherinnen
1 Hilfsköchin
1 Personalköchin

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre OFA 3104 D an Orell Füssli-Annoncen Davos.

In mittleres Hotel (Vierwaldstättersee) gesucht

1. April:

Sprachenkundiger Alleinportier und Serviertochter

1. Mai:

Hausbursche-Anfangs-portier, Serviertochter, Lingeriemädchen und Maschinen-Wäscherin (Anf.)

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugnis-kopien erbeten unter Chiffre H. V. 2186 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. Februar oder nach Übergabe, ge-

setzte

Serviertochter

gewandt im Saalservice sowie im Stossbetrieb. Eben-

dieselbst auf 1. Mai

Zimmermädchen

Mithilfe im Service. Gute Behandlung. Guter Verdienst. Frey-Bernhardsgrütter, Kurhaus Alpenblick, Wianschten, ob Rorschach. Telefon 246.

Gesucht per sofort

Saaltöchter Küchenmädchen

(Gelegenheit, sich in der Küche auszubilden)

Küchenbursche

Gefl. Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Grindelwald.

Je cherche pour mon

premier Maître d'Hôtel

une place en ville ou dans une station avec saison au printemps et en automne. Prière de s'adresser à

E. Scherz, Directeur, Gstaad Palace, Tel. 94.455.

Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde

Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen

liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!

Büro: Dreilindenstrasse 41, Telephon 298 40

Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telephon 298 41

Pour ou contre l'article 23ter

L'on parle beaucoup maintenant de cet article 23ter de la constitution fédérale qui devrait venir compléter la base constitutionnelle de la notre législation sur les transports, article que le peuple suisse est appelé à accepter ou à refuser samedi et dimanche prochain, 9 et 10 février.

Il est curieux de constater qu'à part les milieux directement intéressés, soit les milieux ferroviaires et les automobilistes, le public en général sait qu'il s'agit de prendre une décision sur la coordination des transports, mais ignore quelle est la teneur exacte du dit article qui, malgré son importance, ne semble pas passionner les foules. Comme nous ne voulons pas ici prendre parti dans un sens ou dans l'autre, mais essayer de renseigner objectivement nos lecteurs sur les arguments des partisans et des adversaires de l'article 23ter, nous croyons bon de commencer par le citer intégralement.

L'article 23ter de la Constitution relatif au partage du trafic a la teneur suivante:

La Confédération coordonne par la législation, au sens de l'art. 89 al. 2 de la Constitution fédérale, le trafic par chemin de fer et les transports motorisés exécutés sur la voie publique, par eau ou par air, conformément aux intérêts de l'économie publique et de la défense nationale. A cet effet, la législation règle en particulier la coopération et la concurrence des moyens de transport. Elle peut au besoin déroger au principe de la liberté du commerce et de l'industrie.

A propos du statut actuel, il faut rappeler que la loi sur le partage du trafic ayant été rejetée par le peuple en 1935, l'Assemblée fédérale a réglé provisoirement le trafic par rail et par route en adoptant l'arrêté fédéral urgent du 30 septembre 1938 concernant le transport sur la voie publique de personnes et de choses au moyen de véhicules automobiles, arrêté qui est entré en vigueur le 15 août 1940 en vertu d'une décision du Conseil fédéral.

On estime dès lors, qu'ayant vécu sous un régime provisoire, les expériences faites permettront de légiférer judicieusement en la matière, mais qu'il est absolument nécessaire, étant donné surtout le rôle prédominant des transports sur la vie économique et culturelle du pays, d'établir une base constitutionnelle irréprochable en vue d'une coordination du trafic par voie législative, tenant compte des besoins véritables de l'économie et de la défense nationale.

Les arguments des partisans

Telle est la situation et la manière de voir du législateur. Examinons maintenant les arguments des partisans de cet article. Ceux-ci considèrent en premier lieu l'essor pris par les transports pendant l'entre-deux guerres, le développement de l'aviation, qui n'en est qu'un début (dans le domaine de l'aviation civile), celui de la navigation fluviale, qui peut devenir considérable si la réalisation du canal «du Rhône au Rhin» fait de notre pays le centre des communications fluviales de l'Europe: Les partisans de l'article constitutionnel trouvent donc que, étant donné ces circonstances, on ne doit point laisser les choses au hasard, que l'Etat sera forcément appelé à contrôler toujours davantage le trafic, et que les moyens de transport doivent pouvoir remplir leurs fonctions dans les meilleures conditions possibles, sous le contrôle de Confédération.

Il faudrait donc que la Constitution qui contient déjà des dispositions relatives à la navigation, aux chemins de fer, à la circulation des automobiles et des cycles, ainsi qu'à la navigation aérienne — mais qui ne prévoit pas que les toutes les entreprises utilisant des véhicules à moteur puissent être soumises à des règles d'ordre général, et qui ne prévoit surtout rien au sujet de la coordination des moyens de transport — soit complétée. Il s'agit de mettre sur le même pied le rail, la route, l'eau et l'air, et de répartir

le trafic entre eux de façon à assainir le régime des transports. Il s'agit d'empêcher une concurrence sans frein avec tous les inconvénients qu'elle comporte pour les employeurs et surtout pour le personnel. Loin d'avoir pour but de constituer un monopole en faveur des chemins de fer, l'article 23ter, vise à assainir aussitôt que possible une situation qui, quelle que soit son évolution, peut devenir pénible et surtout terriblement onéreuse pour le peuple suisse. Une réglementation judicieuse devrait donner la possibilité d'éviter des écarts fâcheux, soit pour les chemins de fer, soit pour les propriétaires de véhicules à moteur. Enfin, nous affirmons, une législation arbitraire en la matière n'est nullement à craindre puisque toutes les dispositions qui pourraient être prises en vertu de cet article 23ter seront soumises au referendum et que, par conséquent, elles seront finalement l'expression de la volonté du peuple.

L'art. 23ter ne modifiera en aucune façon le régime fiscal des véhicules à moteur. Enfin, l'on objecte à ceux qui éprouvent quelque crainte en lisant la dernière phrase de l'article disant que «Elle (la législation) peut au besoin déroger au principe de la liberté du commerce et de l'industrie», que c'est précisément pour permettre au trafic de servir l'ensemble de la collectivité et de subordonner l'intérêt particulier à l'intérêt général.

Les arguments des adversaires

Ceux qui, par contre, sont les adversaires de l'article 23ter ont spécialement peur que, malgré toutes les belles paroles et les assurances données, il ne s'agisse surtout de protéger ou d'avantage nos chemins de fer fédéraux, dont la situation financière demeure difficile, malgré l'assainissement voté l'année dernière par le peuple. On craint malgré tout qu'il ne s'agisse d'un moyen détourné de donner à la Confédération le pouvoir de régler la collaboration entre le rail et la route à sens unique, c'est-à-dire en faveur des chemins de fer. Elle tendrait à supprimer la concurrence automobile en dérogeant pour cela, comme elle en aurait le droit si l'article était accepté, à la liberté de commerce et d'industrie. On en veut pour preuve une phrase de M. Bratschi, conseiller national, qui a déclaré aux Chambres fédérales, le 9 juin 1942, que «le but de cet article constitutionnel et de la législation qui doit suivre est d'assurer un moyen de transport auquel ni l'économie, ni l'Armée, ni l'Etat, ne peuvent renoncer entièrement. Ce moyen de transport est le chemin de fer.»

Les adversaires rappellent eux aussi l'existence de l'arrêté qui a été pris, en 1938, en vertu de la clause d'urgence, qui, entré en vigueur en 1940, était applicable jusqu'en 1945 et a été prorogé «tacitement» jusqu'en 1950. Ils expliquent qu'avant d'édicter cette réglementation les autorités fédérales ont consulté des experts, en particulier, le Dr Blumenstein, professeur de droit, qui a été d'avis que ces dispositions étaient parfaitement admissibles du point de vue constitutionnel, en vertu de l'art. 36 de la Constitution fédérale. Il est donc faux de prétendre que cette réglementation est contraire à la constitution et qu'il faut absolument pouvoir se baser sur l'article 23ter pour sanctionner les dites prescriptions.

En outre, chacun reconnaît que les chemins de fer, la navigation aérienne et la navigation sont déjà soumises à la Confédération. Dès lors pourquoi le répéter dans l'art. 23ter?

Mais, toujours pour les adversaires de l'article 23ter, le danger est surtout de donner à la Confédération la compétence de légiférer en matière de transport au moyen de véhicules à moteur et cela, si c'est nécessaire, en dérogeant au principe de la liberté de commerce et d'industrie, ce qui peut avoir

de graves conséquences, en dépit de la possibilité de référendum, car on craint, malgré tout, la puissance tentaculaire des bureaux fédéraux qui pourrait agir au détriment des intérêts des automobilistes et des propriétaires de véhicules à moteurs.

Poussant leur raisonnement à l'extrême, les adversaires de l'article 23ter admettent que, s'il est ajouté à notre Constitution, il y aura des bases juridiques suffisantes pour introduire différentes mesures, comme par exemple, l'autorisation préalable pour l'achat ou la mise en service d'un véhicule privé.

Conclusions

En résumé, on voit que la question doit être examinée sous différents aspects et qu'il est fort difficile de se prononcer. Certains des arguments des partisans et des adversaires de l'article 23ter sont de valeur. D'autre part, si de nombreux partis politiques en préconisent l'adoption ou laissent à leurs adhérents l'entière liberté de vote, d'importantes associations professionnelles et touristiques en recommandent le rejet. Il est donc fort difficile de faire des pronostics quant au résultat de cette consultation populaire. Pour son compte, l'hôtellerie espère que la solution qui sera apportée à ce problème permettra d'assurer au tourisme les moyens de transport et les communications qui en sont un des facteurs primordiaux, tout en rendant possible une politique d'abaissement des tarifs.

Nouvelles économiques

Ouverture, réouverture et agrandissement d'entreprises

L'office fédéral de guerre pour l'alimentation désireux d'assouplir toujours davantage les prescriptions de l'économie de guerre vient d'adresser aux offices cantonaux de l'économie de guerre une circulaire leur communiquant les mesures décrétées pour simplifier la procédure relative à l'ouverture d'entreprises. Des explications détaillées ont été données à ce sujet dans la partie allemande de notre organe et nous y renvoyons tous les lecteurs qui aimeraient des précisions à ce sujet. Nous nous bornerons ici à résumer le principe de ces mesures et à relever certains points qui nous paraissent importants.

La compétence d'accorder la qualité de ménage collectif à de nouvelles entreprises et de statuer sur les demandes de réouverture et d'agrandissements de ménages collectifs, est déléguée aux offices cantonaux de l'économie de guerre. Ces demandes seront acceptées et suivies de l'octroi de titres de rationnement, si les offices de guerre cantonaux estiment que les requérants désirent et peuvent observer les prescriptions sur le rationnement.

Pour pouvoir être appréciées les demandes contondant divers renseignements sur la personne et l'entreprise du requérant.

Pour accorder la qualité de ménage collectif les offices de guerre cantonaux se baseront sur les instructions du 6 novembre 1945 de la section du rationnement.

Attributions: Toute entreprise considérée comme ménage collectif recevra les attributions de titre de rationnement prévues pour sa catégorie par le tableau des cotes alors en vigueur.

Fonds de roulement: Lors de l'ouverture ou de la réouverture d'un ménage collectif, on accordera un fonds de roulement pour la mise en marche de l'exploitation.

Celui-ci sera calculé d'après le nombre probable de Mc qui seront encaissés en moyenne pendant les trois premiers mois suivant la mise en exploitation de l'entreprise. Au bout du troisième mois, on établira la moyenne mensuelle des Mc encaissés au cours des trois premiers mois.

En cas d'agrandissement, on pourra également accorder un fonds de roulement, pour peu que ledit agrandissement se traduise non seulement par une augmentation du degré de fréquentation, mais encore par une extension réelle des locaux. En pareil cas, toutefois, on ne prendra comme fonds de roulement que le nouveau mensuel des Mc encaissés au cours des trois premiers mois.

Le «fonds de roulement» subsistera jusqu'à la fin du rationnement des denrées alimentaires; il ne devra donc pas être amorti.

Entreprises saisonnières. Aux entreprises ayant un caractère typiquement saisonnier, on se bornera à accorder une avance remboursable à la fin de la saison.

En cas de remise d'un M. col. ou autrement dit de changement de propriétaire, l'ancien exploitant doit remettre à son successeur ses stocks de marchandises et de titres de rationnement. Par analogie, le nouveau propriétaire devra prendre à son compte les dettes éventuelles auprès des offices cantonaux ou communaux et auprès de fournisseurs. (L'ancien exploitant reste toutefois responsable, lui aussi, de ces dettes de coupons.) Il est donc recommandable, avant de reprendre une entreprise, de se renseigner sur la

Le maréchal Montgomery à Saanenmöser

Nos lecteurs trouveront en première page de la partie allemande de ce numéro l'expression de la joie et de la fierté que les milieux hôteliers suisses éprouvent de savoir que le Maréchal Montgomery est venu séjourner dans notre pays et qu'il est l'hôte d'un de nos hôtels.

Le Grand vainqueur d'El Alamein est arrivé en effet dimanche matin en Suisse et un train spécial l'a aussitôt conduit à Saanenmöser. Il loge au Sport Hôtel où trois chambres ont été mises à sa disposition. Deux jeunes adjudants constituent son escorte personnelle, mais le maréchal prend ses repas en privé. Espérons que l'un des plus grands héros de cette guerre trouvera dans l'Oberland bernois le repos dont il doit avoir besoin.

situation de celle-ci au point de vue du rationnement. Il ne sera pas accordé d'attributions spéciales pour la seule raison qu'une maison change de propriétaire.

En cas de transfert d'un M. col., c'est-à-dire si l'on transfère l'inventaire dans de nouveaux locaux et qu'aucun M. col. n'est plus exploité dans les anciens, l'exploitant peut prendre avec lui ses stocks de denrées rationnées et de titres de rationnement; il reste personnellement, ainsi que son entreprise, responsable des dettes éventuelles contractées auprès des offices cantonaux et communaux ou auprès de fournisseurs.

La Section du rationnement se tient à votre disposition pour élucider les cas où il n'est pas sûr qu'il s'agit d'une remise ou d'un transfert.

Trafic et Tourisme

Les vacances horlogères

Nous apprenons que les représentants des associations patronales horlogères ont décidé de fixer du 22 au 27 juillet les vacances horlogères de 1946.

Certains bruits avaient couru ces derniers mois qui laissaient entrevoir une meilleure répartition des vacances horlogères, mais il faut croire que l'on n'a pu s'entendre à ce sujet. Les vacances de cette année sont avancées d'une semaine par rapport à celles de l'année dernière, mais elles tombent encore au fort de la saison d'été, ce qui, comme nous l'avons exposé souvent, a des inconvénients, et pour les hôteliers qui sont déjà sur les dents à cette époque, et pour les horlogers qui éprouveront probablement quelque peine à trouver des chambres à leur convenance. Ne désespérons pourtant pas de voir une fois ces vacances horlogères, soit réparties sur une plus longue période, soit fixées à une date où les hôtels ne sont pas déjà d'habitude complets.

L'avenir des stations thermales populaires

Dans un article publié par la Revue suisse d'hygiène, le Dr A. Keller, médecin à Rheinfelden, examine l'avenir de nos stations thermales populaires. Dès l'abord, il se montre favorable à la démocratisation des stations thermales, car tous devraient avoir la faculté de jouir d'un bien dispensé par la nature. Le Dr Keller signale qu'il existe déjà plusieurs organisations en faveur des personnes de condition modeste; l'ensemble des lits mis à leur disposition à Baden, Bad Schinznach, Ragaz, Pfäfers, Lavey-les-Bains, Locle-Bains et Rheinfelden, s'élève à 650.

Les fonds dont disposent ces organisations proviennent de milieux privés (sauf en ce qui concerne Lavey-les-Bains qui dépend de l'Etat vaudois). Ils permettent de faire bénéficier les personnes de condition modeste de la gratuité des bains et d'une forte réduction des frais de séjour.

Aujourd'hui, il s'agit de faire davantage. Plus que jamais, la collectivité demande de chacun le maximum de sa puissance de travail et les pertes de journées de travail dues à la maladie causent un préjudice à la communauté tout entière.

C'est dans ce sens que deux importants postulats ont été acceptés par les autorités; leurs auteurs, MM. Frei et Schirmer, ont demandé au Conseil fédéral de donner une nouvelle orientation à la politique sanitaire suisse, soit la démocratisation de stations thermales dans le but de prévenir les maladies rhumatismales. Mais la grande difficulté à résoudre reste toujours le problème financier.

On peut pourtant prévoir que les communes, les cantons et la Confédération acceptent de donner des subventions; d'autre part, certaines organisations, comme le «Paracelsus-Fonds» qui se sont donné pour tâche de favoriser la création de stations thermales populaires, pourront également contribuer à leur financement. Il en va de même des caisses-maladie et des directions des grandes entreprises suisses.

Comme l'Etat aura la haute main dans cette nouvelle organisation, il exigera que les effets des cures soient plus efficaces en exigeant un contrôle médical très serré, avec appareils spéciaux, etc., d'où frais supplémentaires.

L'Etat aura également pour tâche de protéger l'industrie hôtelière vis-à-vis d'une concurrence déloyale de la part de la nouvelle organisation thermique, en ne faisant admettre dans ces établissements que des personnes pouvant justifier d'une situation difficile. L'auteur montre la grande part prise par les caisses-maladie dans le paiement des frais de séjour (par exemple, dans le Sanatorium de Rheinfelden):

en 1920, sur 865 patients, 64 ont bénéficié des caisses-maladie (= 7,5%) 7183 francs;
 en 1930, sur 1345 patients, 445 ont bénéficié des caisses-maladie (= 34%) 50462 francs;
 en 1944, sur 1303 patients, 786 ont bénéficié des caisses-maladie (= 60%) 81522 francs.

Il faut donc espérer que les caisses-maladie continueront à soutenir la si utile thérapeutique balnéaire.

En terminant son article, le Dr Keller insiste pour que, dans la nouvelle organisation des stations thermales populaires, l'esprit de charité soit maintenu.

De nos sections

Assemblée générale annuelle de la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy

La Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy a tenu son assemblée générale à l'Hôtel Mirabeau, lundi 28 janvier, sous la présidence de M. Jacques Imfeld, en présence de nombreux membres et invités.

Elle a entendu un intéressant rapport de son secrétaire, M. P. H. Jaccard, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, sur l'exercice écoulé. Comme ce fut le cas dans l'ensemble de la Suisse, le nombre des nuitées et des arrivées a continué à s'élever cette année par rapport à l'année précédente. Les hôtels de Lausanne ont totalisé 63229 nuitées, contre 554877 en 1944, soit une augmentation de 77352, représentant un taux de 13,94 pour cent d'augmentation. C'est là un résultat remarquable, dû en grande partie au séjour des permissionnaires américains. Cependant, comme le total des nuitées des hôtels des Etats-Unis d'Amérique se monte à 51935, la progression est toujours sensible. Le taux d'occupation des lits disponibles qui était, en 1944, de 54,2 pour cent, a passé à 61,24 pour cent. Enfin, le nombre des arrivées — 181334 — est supérieur de 42014 à celui de 1944, soit une augmentation extraordinaire de 30,15 pour cent. A eux seuls, les hôtels américains totalisent 26335 arrivées; ils sont donc pour beaucoup pour cette augmentation. La clientèle suisse figure dans notre statistique pour 371049 nuitées, contre 333845 en 1944. Cette augmentation est heureuse, d'autant plus qu'on aurait pu croire que le mouvement touristique interne avait atteint, en 1944, son point culminant. La clientèle étrangère représente donc un total de 261180 nuitées en 1945.

Le Comité de la S.H.L.O. a tenu, en 1945, plusieurs séances au cours desquelles tous les problèmes, souvent compliqués et intéressants de l'hôtellerie, ont été discutés et étudiés. L'essentiel du travail exécuté par le comité ou le secrétariat a été résumé par les circulaires adressées aux membres de la Société. Le Comité s'est efforcé de travailler en parfait accord avec les autorités, tant cantonales que communales. Il a cherché, avant tout, à défendre la cause de l'hôtellerie.

Les comptes et le budget, présentés par M. P. H. Jaccard, furent ensuite adoptés. Le comité

est confirmé dans ses fonctions. M. Bérard (Hôtel Continental) y remplacera M. R. Chaudet, dont le mandat est arrivé à échéance. Les délégués à l'assemblée de la S.H.L.O. sont les mêmes que pour 1945: MM. Bérard (Hôtel Continental), Chaudet (Hôtel Central) et Mojonnet (Lausanne-Palace).

Des renseignements sont donnés aux membres sur les résultats du «Timbre de Publicité», sur ceux de la «Taxe de Séjour». La réédition de la liste des Hôtels pour 1946 fait l'objet d'une discussion. Il est proposé de modifier la classification des hôtels, soit en suivant un ordre alphabétique, soit par ordre dégressif des prix annoncés.

L'action des permissionnaires américains a incontestablement animé la vie des hôtels de Lausanne et augmenté de façon réjouissante le degré d'occupation des lits. Cette action, qui a débuté le 30 juillet 1945, a valu la visite de 25730 permissionnaires jusqu'au 31 décembre 1945. Pour donner à nos hôtes en uniforme une juste orientation sur les possibilités diverses qu'offre Lausanne et pour leur laisser un souvenir durable, la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy et l'Association des Intérêts de Lausanne ont édité une petite brochure intitulée «Lausanne is glad to see you».

L'Association des Intérêts de Lausanne et la Swiss-American Society, enfin, ont organisé des invitations pour des repas ou des soirées dans des familles, invitations qui obtiennent un très vif succès et répondent aux vœux des permissionnaires américains de prendre un contact plus étroit avec les familles suisses.

Le journal de la S.H.L.O. «Rendez-vous», qui paraît mensuellement, va, maintenant que la guerre est finie, défendre les intérêts du tourisme lausannois à l'étranger.

L'assemblée entendit ensuite un exposé de M. W. Salzmann, secrétaire à l'Union Helvétique Lausanne, sur différents problèmes. Le placement du personnel de l'hôtellerie a donné lieu à un intéressant échange de vues: il fera l'objet d'une intervention auprès des autorités compétentes. Il fut également question des revendications des cuisiniers, qui font actuellement l'objet de pourparlers entre le patronat et l'Union Helvétique, et pour lesquelles un accord est en voie de réalisation. P. H. J.

Petites Nouvelles

Etudiants américains en Suisse

Dans une conférence de presse organisée par la Légation des Etats-Unis à Berne, le colonel Lester A. Webb qui, depuis le mois dernier a été chargé d'organiser avec les autorités suisses les cours universitaires pour les étudiants américains mobilisés, s'est déclaré très satisfait des succès enregistrés jusqu'ici. Les cours ont commencé le 1er janvier et dureront jusqu'au 30 juin. Ils ont été suivis par 500 étudiants répartis sur les différents universités suisses. L'enseignement, dans toutes les facultés, se fait en anglais par des professeurs suisses. Les étudiants, dont l'âge moyen est 24 ans, peuvent ainsi poursuivre leurs études interrompues par la guerre tout en ayant l'occasion de mieux connaître la Suisse. Fait intéres-

sant à signaler, ils prennent un plaisir particulier à suivre les cours d'histoire suisse. La moitié environ des étudiants américains mobilisés sont logés chez des particuliers, le reste dans des pensions. Les universités anglaises, danoises, belges, suédoises et françaises ont également accueilli des étudiants américains. En Suisse, les cours qui ont eut un début si prometteur seront poursuivis selon les besoins.

Le nouveau télé-siège de Gstaad

Gstaad, si propice aux divers sports vient de mettre en valeur, un nouveau champ de ski: le Wassermatrat.

Grâce à la création en effet d'un télé-siège, qui, en deux étapes, vous conduit de l'est de Gstaad au Bissendirri (soit 855 m plus haut, sur une longueur de 2600 m), on atteint à une région passant, pour ceux qui la connaissent déjà, pour un lieu de départ idéal. Sur un siège confortable, une ou deux personnes peuvent prendre place côte à côte, on est conduit par câble, rapidement et en toute sécurité, vers les hauteurs; une place est réservée aux skis, qui font d'ailleurs le trajet sous les yeux de leurs propriétaires. A une vitesse de 2 mètres à la seconde, il est possible à 250-300 personnes à l'heure de faire le voyage.

C'est encore une vraie joie de s'en retourner paisiblement vers la vallée par le même moyen de locomotion. Cela d'autant plus que le télé-siège n'est pas seulement un plaisir d'hiver, mais qu'il peut être utilisé aussi bien durant les beaux jours.

Paho

Réduction sensible du délai de carence pour employés d'hôtels et de restaurants

Grâce aux efforts conjugués et répétés de la PAHO et de l'Union Helvétique, il a été possible d'obtenir une amélioration dans les délais de carence pour l'assurance-chômage des employés d'hôtels et de restaurants.

Par ordonnance du département fédéral de l'Economie publique, la nouvelle réglementation suivante entre en vigueur rétroactivement depuis le 1er janvier 1946:

- a) Délai d'attente à la suite d'un engagement annuel: pour personnes vivant seules . 10 jours civils pour celles avec obligation d'assistance . 5 jours civils
- En cas de chômage réitéré dans les 365 jours précédant la demande d'indemnisation, le délai d'attente est réduit à cinq jours pour les personnes vivant seules et à deux jours pour les personnes avec obligation d'assistance.
- b) Délai d'attente ensuite à un engagement saisonnier: pour personnes vivant seules . 20 jours civils pour personnes avec obligation d'entretien ou d'assistance envers

1 personne 14 jours civils
 2 ou plusieurs personnes 8 jours civils

En cas de chômage réitéré dans les 365 jours précédant la demande d'indemnisation, le délai d'attente est réduit de moitié.

Peuvent entrer en ligne de compte pour l'observation du délai d'attente à la fin d'un engagement les jours de maladie attestés par un médecin, les jours pour lesquels l'assuré a été dispensé du contrôle, les jours de service militaire, ainsi que ceux qui ont été consacrés à l'exercice d'une activité professionnelle ou extra-professionnelle.

Le délai d'attente n'est à observer que si la dernière période d'occupation était d'une durée de plus de six semaines.

En cas de circonstances particulières, telles que très importantes charges de famille ou conditions d'engagement défavorables de caractère prolongé, l'office fédéral peut, sur demande et à titre exceptionnel, réduire la durée des délais d'attente.

Le personnel saisonnier qui n'a pas pu jusqu'ici s'intéresser à l'assurance-chômage à cause de la longueur du délai de carence saisira cette occasion et s'assurera sans retard auprès de la caisse de la communauté professionnelle la PAHO. Cette caisse offre, moyennant des contributions mensuelles les plus réduites, des indemnités journalières maxima avec libre circulation dans toute la Suisse.

Tout employé d'hôtels et de restaurant prévoyant s'assurera aujourd'hui contre les risques du chômage auprès de la caisse neutre la PAHO*.)

*) Adresse: PAHO, Freigutstrasse 10, Zurich.

Nécrologie

David Fritz Elmer-Sprenger †

Nos lecteurs auront vu la semaine passée dans la partie allemande de notre journal l'annonce mortuaire de notre membre David Fritz Elmer-Sprenger, propriétaire du Grand Hôtel de Château-d'Oex, décédé après une grave, mais courte maladie, à l'âge de 83 ans. David Elmer qui fut toute sa vie le type de l'hôtelier compétent et consciencieux accompli la plus grande partie de sa carrière à Interlaken et dans l'Oberland bernois, et ce n'est qu'en 1931 qu'il acquit le Grand Hôtel de Château-d'Oex dont, avec l'aide de sa famille, il fit un établissement de renom. On trouvera dans la partie allemande de ce numéro une nécrologie détaillée de cette personnalité hôtelière que chacun appréciait dans le pays d'En-Haut. Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre vive sympathie.

Vins mousseux et Champagne
BOUVIER
 la plus ancienne marque suisse

SHERRY & PORT
DELAFORCE
 Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Für unseren vielseitigen Betrieb suchen wir eine selbständige, tüchtige und erfahrene
General-Gouvernante
 sowie ein in der Buchhaltung versiertes, zuverlässiges
Bureaufräulein
 Offerten mit Referenzen, gef. an:
R. A. LÜTHI, CASINO, BERN

Wir suchen zur Wieder-Eröffnung unseres Zweig-Saison-Betriebes nachstehendes Personal auf Anfang Juni:
Concierge
Tüchtiger Küchenchef
Gouvernante-Stütze
Lingère, Weissnäherin-Stopferin
Obersaalbedienter oder Oberkellner
Saaltüchtler
Zimmermädchen
Etagenportier
Officemädchen
Tüchtige Kaffeeköchin und für's Personal **Küchenmädchen**.
 Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Referenzen, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an:
Fam. Trautwein, Hotel Catander, St. Moritz-Dorf

Gesucht fleissigen und sauberen
Küchenburschen
 Guter Lohn, Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten sind zu senden an Hotel Krone, Spiez.

Bad- u. Kuranstalten Bad Ragaz-Pfäfers
 (Grand Hotel Bad Ragaz, Kursaal und Bad Ragaz-Pfäfers)
 suchen für Sommerferien folgendes Personal:
 (Mai bis Oktober)
Bureau: Sekretär-Journalführer (Sekretärin)
Ökonom: Sekretär-Postmann
u. Lingère: Economat-Gouvernante
 Lingère-Etagen-Gouvernante
 Glättlerin
 Stopferin-Näherin
 Lingère-Mädchen
 Nacht-Portier
Etage: Chasseure
Loge: Zimmermädchen
 Angestellten-Zimmermädchen
Saal-Restaurant: Chef de Rang, Commis de Rang, Saaltüchtler, Saallehrkücher
Küche: Demi-Chef de rang
 Chef-Remplaçant
 Chef de Partie
 Gardemanger
 Sautier
 Entremetteur
 Pâtissier
 Commis de cuisine
 Angestellten-Koch
 Kaffee-Köchin
 Office-Küchenmädchen
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo an:
Zentral-Bureau der A.G. Bad- u. Kuranstalten Bad Ragaz

Gesucht auf kommende Badesaison
Badefrau
 für Solbäder; sehr geeignet für Krankenschwester, die ihren Beruf nicht mehr voll ausführen kann, da leichter Posten. Offerten mit Gehaltsansprüchen an K. Hauser, Hotel des Alpes, Box.

Hotel Vitznauerhof, Vitznau
 sucht mit Eintritt per Ende März/Anfang April für Saison bis Oktober
Pâtissier Koch
Aide de cuisine
Personal Kaffeeköchin
Hautebedienter
Commis d'étage
2 Saaltüchtler
Lingère
Glättlerin
Portier d'étage
Zimmermädchen
Hoteldienerin
 Offerten an R. Keller, Vitznauerhof, Vitznau.

Gesucht für die Basler Fastnacht
 am 11. und 13. März, werden noch einige
Serviertöchter
Kellner
Buffetdamen
 Gef. Offerten unter Chiffre B.F. 2139 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fische, Geflügel, Konserven
 Meine modern eingerichtete Tiefkühl- und Kühlanlage erlaubt mir, Sie immer mit frischer Qualitätsware zu bedienen. — Ein Probeauftrag wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen.
 Mit höflicher Empfehlung
Jägerweg 8a
BERN
Tel. 2 40 27

GESUCHT tüchtiger
Sekretär-Journalführer-Maincourantier
 Jahresstelle. Eintritt 1. März, in Grosshotel am Genfersee. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre S.J. 2129 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse
 Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschliessl. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht per sofort
1 Serviertöchter englisch sprechend
1 Küchenbursche Monatslohn 120 Fr.
 per 1. März
2. Serviertöchter englisch sprechend
1 Koch-Aide 230 Fr. monatlich.
 Offerten mit Zeugniskopien an Cafe Rest. Post, Morcote.

Bonne Gouvernante d'étage
 est demandée de suite
 dans hôtel de la Suisse romande. Place à l'année. Faire offre avec copie de certificats et photo sous chiffre B. G. 2101 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Fachtüchtige, selbständige und erfahrene Gouvernante, mit Organisations- und Personalführung, in ungekündigter Stelle sucht
Vertrauensposten, Stütze des Prinzipals
 oder selbständigen Wirkungskreis in Jahresgeschäft. Gef. Offerten unter Chiffre F.R. 2145 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CAMUS
 "LA GRANDE MARQUE"
 COGNAC
 FONDÉ EN 1863
 Seuls représentants pour la Suisse:
Berger & Cie., Langnau (Berne)

hilfsköchin
 (bevorzugt wird eine der Kochlehre entlassene Tochter). Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hs. Schmid, Hospiz Kronenhalle, Schaffhausen.

Ehepaar aus Stadthotel wünscht
Ferienaustausch
 für 14 Tage. Gef. Offerten unt. Chiffre F.A. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Badhotel im Aargau sucht tüchtigen
Badmeister
 Gef. Offerten unter Chiffre B.H. 2147 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de familles, région Léman, cherche pour fin février:
secrétaire
 (demoiselle) au courant de tous les travaux de bureau. Français, allemand et bonnes notions d'anglais exigées. Place à l'année. Offres détaillées avec prétentions sous chiffre H.L. 2144 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Offerten von Vermittlungsbureaus
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

WACO - Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO. A.-G. Maschinenfabrik HORGES

Das Hotel Grimsel-Hospitz
sucht einen tüchtigen, gut ausgewiesenen
Hotelier als

Direktor oder Pächter

Saisonbeginn im Juni. Befähigte Interessenten wollen ihre detaillierte Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo richten unter Chiffre D. P. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



GESUCHT für Badhotel im Aargau:

Küchenchef
guter Restaurateur, Eintritt 1. evtl. 15. April
Commis de cuisine
Saaltöchter
Lehrsaaltöchter
Alleinportier
Officemädchen

Offerten an Badhotel Ochsen, Rheinfelden.

Restaurationspersonal gesucht

Auf Mai 1946 wird in neuverviertes Jahresgeschäft (Bern) folgendes Personal gesucht:
Kellner, Serviertöchter, Buffettöchter
Officemädchen, Schenkbursche, Kellerbursche
Küchenmädchen, Köchinnen, Kaffeeköchin
Küche und Pâtissiers

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre M 7449 Y an Publicitas Bern zu richten.

Wir suchen für unser Gross-Restaurant
jungen tüchtigen

Chef de Service

(Stütze des Patrons) Eintritt 1. April evtl. früher.
Offerten mit Photos und Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften an Gebr. Fröh, Grand Restaurant Baselstad, Basel.

Stütze des Patron

in einfachen, an bekannter Bergstrasse gelegenen Gasthof gesucht.

Jüngere, gutpräsentierender, fach- und sprachkundige, zeitweise zu selbständigem Schaffen fähige Töchter, mögen Offerten senden unter Chiffre S. P. 2103 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zur Leitung eines mittleren Hotels im Engadin ein

Gerantenpaar (Koch)

Offerten unter Chiffre G. P. 2105 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Zentrum von Basel
Hotel-Restaurant
zu verkaufen

Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich melden unter Chiffre H. R. 2132 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gute Landmetzgerei sucht regelmäßige Jahres- oder Saisonabnehmer von
Modellschinken, Aufschnitt und div. Würstwaren

Offerten unter Chiffre OFA 9544 Lz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Gesucht Saison 15. März bis 15. November 1946

Küchenchef

erste Kraft für Restauration, der befähigt ist, grosse Bankette durchzuführen.

Buffettöchter
Buffettlehrtöchter
Barmaid
Lingeriemädchen
Hausmädchen
Hausbursche
Kellerbursche
Casserolier

Anmeldungen mit Ausweisen und Lohnansprüchen an Kursaal Baden.

Sommersaison 1946 im Wallis
Grossunternehmen sucht bestqualifiziertes Personal:

Eureau: Sprachgewandte Sekretäre, Sekretärinnen, Bureauvolontäre
Etagen: Tüchtige Etagen-Gouvernanten, Zimmermädchen (Zwei Sprachen, wenn möglich auch englisch), Portier
Rest., Saal u. Bar: Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Saaltöchter, Barmaid
Office: Gouvernanten, Aide-Gouvernanten, Officemädchen und -burschen
Küche, Economat: Gouvernanten, Aide-Gouvernanten, Chef de partie, Commis de cuisine, Kaffeeköchinnen, Küchenburschen und -mädchen, Casseroliers
Tea-room: Gouvernante-Directrice, Verkäuferin
Lingerie: Gouvernante, Lingère, Glätterin, Näherin, Flickerin, Lingeriemädchen, 2. Wäscher
Keller: Kellermeister

Es kommen nur gut empfohlene Kräfte in Frage, welche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre G. U. 2069 an die Hotel-Revue, Basel 2, richten wollen.

Gesucht

Hoteldirektor für Italien

als Assistent des Besitzers eines süditalienischen Hotels. Jahresstelle. Perfekte Kenntnisse der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift, ferner

Etagen-Gouvernante
mit Kenntnissen der Hauptsprachen

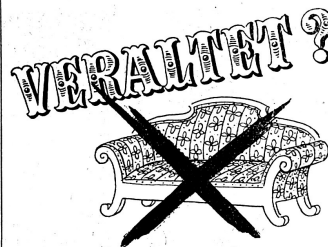
Economat-Gouvernante
Italienische Sprache nötig.

Offerten an Albergo Parco, Corso Vitt. Emanuele 135, Neapel.

Welcher Küchenchef

interessiert sich für die frei werdende Stelle im Hotel Lattmann, Bad Ragaz?

Saison von Ende April bis Ende Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an R. Sprenger, Hotel Lattmann, Bad Ragaz.



Wir sind Spezialisten für stilvolle und elegante

UM- UND NEUGESTALTUNG
von
HOTELHALLEN
und
GESELLSCHAFTSRÄUMEN

Verlangen Sie Besuch und unverbindliche Offerte. Wir erwarten Sie in unserem Musterhaus.

Philippe R. Trachsel
A.G.

Das Haus für gediegene Wohnkultur
„Zum alten Strauhof“, Augustinergasse 9,
Zürich 1

Gesucht in Jahresstelle tüchtiger

Entremetier

Eintritt 15. Februar. Gebl. Offerten an Hotel Metropole, Basel.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb bestausgewiesener

Oberkellner-Chef de Service

Bevorzugt wird jüngere, initiative Kraft, sprachkundig und gut präsentierend. Jahresstelle mit fixem Einkommen. Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten erbeten unter Chiffre O. S. 2121 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schlachtruf der Ritter der 1001 Paragraphen

1
Mer gönd i d'Schlacht für üse Zopf
Mit Paragraph und Tintetropf
Tintio, Papirio,
Tüend ä keine düre loh!

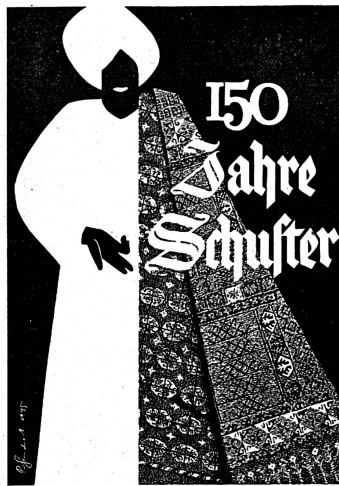
2
Mer wänd au in de neue Zite
Uf üsem alte Schimmel rite
Tintio, Papirio,
Us söll nummen eine cho!

3
Drum füre mit em Fäderhalter,
Dem einzig wahre Zuekunftsgschalter
Tintio, Papirio,
Hüt isch üses Alter do.

SCHLUSS MIT

neuen Einschränkungen!
neuer Paragraphenflut!
neuen Steuern!





TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58
Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau
Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64



Schmackhaftigkeit
ist eine der Voraussetzungen
für gute Verdauung
der Speisen.
Texton Würze
verfeinert die Gerichte
ohne den Eigengeschmack
der Speisen zu verdrängen,
sie verbessert ihn nur.
Der Versuch überzeugt!

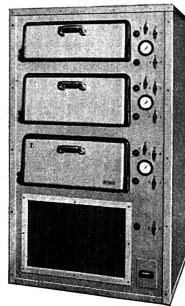
MAGO-GESELLSCHAFT A.G.
GÜMLIGEN b. BERN

Gesucht in erstklassiges Radhotel

Saison Mai-September

Kassier
Journalführer
Nachportier
Liftler
Zimmermädchen
Office-Gouvernant:
I. und II. Kaffeeköchin
Glätterinnen
Stopferin
Lingerlemädchen
Maschinenwäscher oder -wäscherin
Angestellten-Serviertüchter
Office- und Küchenmädchen
Tenniswart

Gute Lohnverhältnisse. Ausführliche Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter Chiffre E. H. 2122 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



Restaurations- und Hotel-Herde

Kippessel
Bratpfannen
Wärmeschränke
Pâtisserie-Öfen usw.

in modernster und leistungsfähiger
Ausführung
für elektr. Betrieb
wie auch für Gas, Holz und Kohlen.

Verlangen Sie unverbindlich Offerte
und Vertreterbesuch.

AFFOLTER, CHRISTEN & Co. AG.
BASEL 13 Telephone (061) 21870

Luba-Frisk-Ei

die reine Gefrierkonserve, hervorragend in Qualität und Ver-
wendung. Luba-Frisk-Ei hat weiteste Verwendung in Hotel-
küchen und im Pâtisseriesgewerbe gefunden. Die Eikonserve
ist preislich sehr günstig und kann in Gebinden von 2, 3, 5
und 8 kg bezogen werden.

Lüchinger & Co. A.G.

EIER- UND EI-PRODUKTE-IMPORT
BASEL, ZÜRICH, BERN, ST. GALLEN, LUZERN, BUCHS

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen

BIEL - BERN - AARAU

Techn. Bureau - Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal
sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet.
Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.



★ LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

Gesucht

(Saison März bis Nov./Dez.)

Sekretärin, selbstständig
Gouvernante, selbstständig
Koch-Pâtissier
Köchin, neben Chef
Kochlehrer/Kocher
Saal/Lichter
Ausbildungstochter (Saal)
Lehrtochter (Saal)
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Wäscherin - Glätterin
Etagenportier
Nachportier - Chauffeur
Chasseur
Gärtner
Office- und Küchenmädchen
Haus- und Küchenburschen
Casseroier

Offerten mit Lohnansprüchen an
Park-Hotel Hellerbad, Brunnen,
Vierwaldstättersee.



Truthähne Fr. 7.50
Gänse Fr. 7.50
Poulets Fr. 8.- bis 9.50
Flecken Fr. 4.70
Stoessel-Comestibles
Burgdorf, Tel. 94

Lingère

per sofort gesucht.

Offerten mit Zeugniskopien an Fr. Probst, Restaurant
Odeon, Basel.

Erstklasshotel an Badekurort im Engadin sucht für
kommende Sommersaison mit Eintritt Mai oder später

Chef de réception
Etagegouvernante
Office-Gouvernante
Oberglätterin
Saal/Lichter
Commis de Rang

Offerten mit Lohnanspruch sind zu richten unter Chiffre,
B. E. 2905 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochkurse! Servierkurse!

je vom 4. März-27. April und 29. April-22. Juni

Zur Aneignung einer guten, systematisch auf-
gebauten grundlegenden Küchen-, resp. Ser-
vicekenntnis in Theorie und Praxis.
Für die vorwärtsstrebenden Fachleute und
Angestellten!

Illustrierter Prospekt gratis. Tel. (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel «Montana» Staatlich subventioniert

Wegen Todesfall zu verkaufen

an schönster Lage in LUGANO

Hotel-Pension

mit 25 Betten, modernste Einrichtung. — Anfragen unter
Chiffre R. B. 2106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Uebereinkunft in gutes Passanten-
haus nach Biel tüchtiges

Zimmermädchen

etwas Aushilfe im Saal, deutsch und fran-
zösisch sprechend,

1 Buffellehrer/Kocher für sofort
1 Küchenmädchen
1 Küchenlehrling auf Frühjahr 1946

Offerten mit Photo und Zeugnissen unter Chiffre H 23523 U
an Publicitas Biel.

Pächter

für erstklassiges Dorf-Hotel

(30 Betten) im Puschlav mit Ganzjahr- und
Restaurantsbetrieb gesucht. — Fachkundiger
Koch der den Stossbetrieb in der Restauration zu
bewältigen und mit ausländischen Gästen, Passan-
ten und den Ortsanrainen gut umzugehen ver-
steht. Nur best ausgewiesene, sprachenkundige
Ehepaare, unter genauer Angabe der lückenlosen
bisherigen Tätigkeit, Alter, Konfession etc., wol-
len sich melden unter Chiffre P. P. 2023 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Visitez
la maison de tapis



Cela vaut la peine!

JÄGER



Elektrische vollautomatische

KÜHLANLAGEN

aller Art, wie: Kühlschränke, Kühlräume,
Gläserien, Gefrierzürne, Kühlbänke etc.
baut in bester Qualität, in moderner Aus-
führung, mit grössten Stromersparnissen

Hans Hauri, Buchs b. Aarau

Lassen Sie Ihre bestehenden Anlagen vor der warmen
Jahreszeit durch uns revidieren, reparieren, an-
und umbauen, nach modernster und bester Ausführung.

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN

Zentralheizungsbesitzer

Für die gründliche Entfernung aller Teer- und
Rostkrusten an Zentralheizungs- und N-Dampf-
kesseln mit Spezialapparaten sowie zur Be-
handlung der Kessel mit Konservierungsmitteln
empfiehlt sich

E. Weidmann, Zentralheizungen

Basel, Stöberstrasse 9, Telefon 322 41.

A remettre à Genève

Pension Famille

premier Ordre

19 chambres, toutes avec eau courante. Affaire
d'avenir pour couple hôtelier. Capital né-
cessaire 55 000 frs. Offres sous chiffre P 3540 N
à Case Postale, Rive, Genève.

Gesucht

für Sommersaison (10. April bis Ende September) Haus
mit 60 Betten am Vierwaldstättersee:

Restaurationskocht

sprachenkundig

Saallichter

Saalküchler

Kaffee- und Personalköchin

Zimmermädchen

Küchen- und Officeknechte

Küchenbursche-Casseroier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo, sowie Säl-
tersprüchen unter Chiffre V. S. 2178 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Sommer- evtl. Wintersaison in
mittelgrosses Hotel, 80 Betten, erstklassigen

Küchenchef

Geboten wird: 1. 2-Saisonstelle, Dezember/März,
Mai/Oktober, 2. Guver Verdienst. Verlangt wird:
1. Geprüfte, gut bürgerliche Küche, 2. Zuer-
lässige Zusammenarbeit mit der Leitung. Hand-
geschriebene Offerten mit Lebenslauf, Angaben
über Gehaltsansprüche und benötigten Küchen-
stab (kein Restaurationsbetrieb), an Hotel Kur-
haus Adula, Flims-Waldhaus.